Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942 1939

2.10.1939 (No. 231)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-962199</u>

Offeiesche Togeszeitung

Derkündungsblatt der NSDAP. und der DAS.

Berlagspoftanftalt: A : red. Berlagsort: & m ben. Blumenbrudftrage, Fernrut 2081 und 1082. - Boftigedtonto Sannooez 369 49. - Banffonten: Stadtfparfaffe Emben, Oftfriefige Spartaffe Murid, Rreisspartaffe Murid, Bre ner Banbesbant, Zweigniederlaffung Olbenburg. Sigene Gefcafisftellen in Aurid, Rorben, Gfens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.



Amtsblatt aller Behörden Oftfrieslands

Gricheint werftäglich mittage. Bezugspreis in ben Stadrgemeinden 1.70 RM und 0 Bi. Beftellgelb, in ben Landgemeinden 1.65 MM, und 51 Bt. Beftellgelb. Boftbegugspreis 1.80 Reichsmart einfol. 83,96 Bf. Boftgettungegebuth: juguglich 86 Bf Beftellgelb. - Einzelpreis to Bf. Angeigen And nad Möglichfeit am Bortage bes Ericeinens aufzugeben.

Kolge 231

Montag, den 2. Oltober

Jahrgang 1939

m.)

au

ret

ne

10

It

Bes.

uch

er=

Graf Ciano beim Führer

Mehrstündige Aussprache in der Neuen Reichskanzlei / Unterredung mit Ribbentrop

Der Reichstag einberufen

Berlin, 2. Ottober.

Wie das Deutsche Rachrichtenburo mitteilt, wird der Reichstag in diefer Boche gur Entgegennahme einer Ertlarung der Reichsregierung einberufen.

London kommt nicht zur Ruhe

Ropenhagen, 2. Ottober. Sie Die beutiche Initiative auf allen Gebieten läst England nicht zu Atem tommen. Diefer Eindruck schäft sich aus den Nachrichten über die Ciano-Reise nach Berlin und die Reichstagseinberufung heraus, die das Londoner diplomatische Wochenende vollkommen bes herrichten.

Extrablatter in Paris

Bern, 2. Oftober. Be n, 2. Oftober. Die Nachrichten von der Einberufung des Deutschen Reichstages und von der Reise des italienischen Außenministers Graf Ciano nach Berlin wurden in Paris durch Extra-blätter bekanntgegeben. Ihre Schlagzeilen lau-ten "Die Friedensoffensive Hitlers geht weiter!"

Reutrale staunen über das Tempo

Brüffel, 2. Ottober. Die Aufmerksamteit ber Bruffeler politischen Rreise richtet sich ausschliehlich auf die weitere Entwicklung ber internationalen Lage. Das bisberiere Committelle herige Schweigen ber Londoner und ber Barifer Regierung wird übereinstimmend damit in Ju-sammenhang gebracht, daß die Westmächte sich immer noch Hoffnungen machten, daß irgendein Bunder ihre Position in letter Minute ver-bessern tonne. Der Berliner Berichterstatter des belgischen Nachrichtenbüros weist darauf hin, daß die Verhandlungen zwischen Rußland und der Die Verhandlungen zwischen Rugiand und der Türkei noch nicht beendet sind, daß aber schon jetzt die Westmächte ihre Hossinungen aufgeben müßten. Wenn der englischstürkliche Aktord noch nicht hinfällig sei, so sei er doch unbestreitbar wirkungslos geworden. In einer anderen Mel-dung des belgischen Nachrichtenbüros wird be-tont, daß die Berliner neutralen Beobachter er-staunt seien über das Tenna in dem lich die faunt seien über das Tempo, in dem sich die Entwicklung der dipsomatischen Situation voll-ziehe. Die Entscheidung "Arieg oder Frieden" werbe mahricheinlich fehr balb fallen.

Saracoglu bei Molotow

Mostau, 2. Ottober. Wie verlautet, murde ber türfifche Augen= minifter Caracoglu gestern um 18 Uhr vom fow= jetischen Regierungschef und Augentommissar Molotow im Kremt empfangen.

Munters reift nach Mostau

Riga, 2. Oftober.

Wie amtlich mitgeteilt wird, trat unter Leistung des Staatspräsidenten Ulmanis das settis iche Ministertabinett zu einer außerorbentlichen Tigung zusammen. Nach einem Bericht des Außenministers über die am 28. September in Mostau abgeschlossenen Berträge zwischen der Sowjetunion und Estland und der Sowjetunion und Deutschland gelangte das lettische Minister-fabinett zu der Schluffolgerung, daß diese Ber-träge so weitgehende Beränderungen in die politische Lage Ofteuropas gebracht haben, daß auch Lettland sich zu einer Prüfung seiner außenpolitigen Beziehungen veranlagt sieht. In erster Linie musse eine zusätzliche Klärung seiner Beziehungen zur Sowjetunion erzielt werben. Zu diesem Zweck beauftragte die Regierung den settischen Außenminister Munters, sich unverzüglich nach Moskau zu begeben, um in unmittelbare Tühlung wirt der Comistraciorung unmittelbare Guhlung mit ber Sowjetregierung

Trland bleibt neutral

Amfterdam, 2. Oftober.

Der irifche Ministerprafident hat den neuen englischen Bemühungen, Irland in den euro= paifchen Konflitt hineinguziehen, eine eindeutige Absage erteilt. de Balera erflärte im Barla-ment, daß Irland seine Neutralität auch in Butunft auf alle Falle fichern merbe.

In Berlin begeistert begrüßt

Sonntag nachmittag 17.35 Uhr traf ber toniglich-italienische Minister des Meukern Braf Ciano in Begleitung bes Rabinettcheis, Gefandten Unfujo, und ber herren Marcheje Lauza b'Aljeta und Marcheje Marieni, ju einem Bejuch auf Ginladung ber Reichsregierung in Berlin ein.

Die italienischen Gafte wurden auf bem Unhalter Bahnhof von dem Reichsminifter bes Auswärtigen von Ribbentrop begrüßt. Auger bem toniglicheitalienischen Botichafter in Berlin Attolico waren Mitglieber ber Reichsregie: rung und ber Reichsleitung ber RSDUB. io: wie weitere führende Berfonlichfeiten von Staat, Bartei und Wehrmacht ericienen.

Ferner maren die Mitglieder der foniglich= italienischen Botichaft, namhafte Bertreter bes Jafgio und der italienischen Rolonie anwesend. Außerdem hatten fich ber toniglich-jugoflawische Gesandte in Berlin Undrie und der flowatijche Gefandte in Berlin, Cernat einge-

Rach der herglichen Begrüßung ichritt Außenminifter Graf Ciano mit Reichsaukenminifter von Ribbentrop und Botichafter Attolico Die Front der por bem Bahnhof angetretenen in Dahlem.

Chrenkompanie ber 44=Leibstandarte Adolf Sitler ab. Anichliegend begab fich der toniglich=italienische Minifter bes Meukeren, begleitet von Reichsminister bes Auswärtigen von Ribbentrop, in das Gaftehaus der Reichsregies rung, mo Graf Ciano von bem Chef ber Brafi: bialfanglei bes Führers, Staatsminifter Dt. Meigner, empfangen wurde.

Die Bevölferung Berlins, Die in bichten Reihen die Unfahrtstragen faumte, bereitere Graf Ciano einen fpontan begeisterten Empfang.

Der Führer empfing Sonntag nachmittag um 18.30 Uhr in der Reuen Reichstanglei den fo: niglich-italienischen Augenminister Graf Ciano zu einer mehrstündigen Aussprache, die in Gegenwart bes Reichsministers bes Auswartigen von Ribbentrop stattfand.

Rury nach feiner Untunft in Berlin hatte fich ber foniglich-italienische Augenminister Graf Ciano gu einer Unterredung mit bem Reicho: minifter bes Auswärtigen von Ribbentrop ins Auswärtige Amt begeben.

Um Abend gab Reichsaufenminister von Ribbentrop zu Ehren des italienischen Gaftes ein Effen in fleinftem Rreife in feinem Saus

Großdeutichland flaggt

Der Reichsminifter bes Innern und ber Reichsminifter für Boltsauftlarung und Bros paganda geben befannt:

Mus Unlag bes bevorftehenden Ginguges ber beutiden Truppen in Waricau flaggen auf Unordnung des Guhrers alle öffentlichen Ges banbe im gangen Reich für bie Dauer von fieben Tagen. Der Tag des Ginmariches wird burch Breffe und Rundfunt befannigegeben. Die Bewölferung wird aufgeforbert, in gleicher Weise zu flaggen.

Den Marichallitab im Sornister

Berlin, 2. Oftober.

Das Wort vom Marschallstab im Tornister wird kaum irgendwo sonst so eindeutig in die Brazis umgesett wie in der Wehrmacht des Größdeutschen Reiches. Das ergibt sich aus einer Uebersicht des Bundesorgans des Reichstreus bundes ehemaliger Berufssoldaten, worin hers vorgehoben wird, daß gegenwärtig in der deutsichen Wehrmacht sünf Generale zu verzeichnen sind, die aus dem Mannschaftsstand hervorgegangen sind und nicht den sonst üblichen Wegüber den Fahnenjunker in die Offizierlausbahn nahmen. Das Wort vom Marichallftab im Tornifter

Junächst verzeichnete die "Geschichte des deutsschen Unteroffiziers" lediglich den General Weste der Luftwaffe als einen der Gegenwart, der von der Pike auf gedient hat. Nun sind jedoch mit den Tannenbergbesörderungen einige weitere Offiziere in der gleichen Weise zum General befördert worden. Es sind dies die nunmehrigen Generale: De in harb (Lustwaffe), Thams, Kleist und Thofern. Diese ehemaligen Unteroffiziere haben sich im Weitkriege 1914/18 den Offiziersrang erkämpft und sind dann mit Vorpatentierungen auf der militärischen Stusenleiter dis in die höchste Klasse, die Generalität, aufgerüdt.

Sunderte alter Unteroffiziere, die in Offizierstellungen der Wehrmacht Großdeutschlands dienen und heute wieder kämpfen, erseben so, Bunadft verzeichnete die "Geschichte des beut-

dienstellungen der Wehrmacht Istockentigen, erleben so, wie die Führung der Wehrmacht nicht das Herstellungen der Goldaten, sondern allein die Tapferkeit, Tüchtigkeit und Fähigkeit bei den Beforderungen würdigt. Die Beforderungen tüchtiger Unteroffiziere ju Offizieren bis in die höchsten Rangstufen hinein ist aber auch beshalb so bemerkenswert, weil in Deutschland im Gegensatz u manchen anderen Staaten auch bei Besörberungen von Unteroffizieren zu Offizieren der Grundfat nicht verlaffen wird, dag bie fo Berausgehobenen bas gleiche Dag an Biffen, Ronnen, Erfahrung und por allem an Charatterhaltung nachzuweisen haben wie diejenigen, die auf bem Wege über ben Fahnenjunter in die Offizierslaufbahn gelangen.

Arbeitslofigfeit bald überwunden

Rattowit, 1. Oftober.

3m Bereich Ditoberichlefiens hat das Landes: arbeitsamt Schleffen neun Arbeitsämter und mehrere Rebenftellen eingerichtet, benen bie Regelung einer ber wichtigften Fragen, nam= lich der des Arbeitseinsages und der Arbeitslojenfürforge, obliegt. Die große Arbeitslofigfeit und damit die Arbeitslofennot in Oftoberichlefien gur Beit ber polnifchen Berrichaft maren allgemein befannt. Die bisherige Tatiafeit der deutiden Arbeitsamter hat aber ge= zeigt, dag die Arbeitslofigfeit in diesem Gebiet weitaus größer ift, als es in den amtlichen polniichen Statistifen jum Ausdrud fam. Die bisher in den deutschen Arbeitsämtern registrierte Bahl der Arbeitslojen überfteigt icon heute die polnifche Biffer um ein Biels faches. Gleicharitig haben die deutschen Ur= beitsämter auch einen großgugigeren Arbeits= einfat organisiert. In tnapp drei Wochen fonnten bis jum heutigen Tage über 12000 Arbeitslose in den Arbeitsprozek einges reiht werden, die nach jahrelanger Untätigfeit nun wieder ihre Sande regen durfen, jum Moble Grer Familien und ber Allgemeinheit.

Geschichtliche Woche für Europa

Italienische Preffe im Zeichen der Ciano-Reife und Reichstagseinberufung

Die Berliner Reise bes Augenministers Graf Ciano und die Einberufung des Reichstages für bie erste Ottoberwoche find die außenpolitischen Sauptthemen ber italienischen Breffe, Die in diesem Zusammenhang betont, daß sich die fom-mende Woche als eine Woche von außerordents licher Bebeutung, vielleicht als eine geschicht-liche Boche für Europa, anfündige. Mit der Liquidierung des Widerstandes der polnischen Sauptstadt febe Deutichland die friegerifchen Operationen an der Ditfront als beendet an und begehe durch eine fiebentägige Beflaggung in feierlicher Beife das Ende bes polnifchen

Die große Bedeutung des deutscheruffifchen Freundschaftsabtommens wird vom "Mesiagero" eingehend gewürdigt. Dabei werden die Manover ber Beftbemofratien gurudgewiesen. Das Mostauer Abtommen bilde, wie das angesehene Blatt betont, bei ber gegenwärtigen Beltlage einen Faktor von unleugbarer Be-beutung, was nicht zulett die Furcht und Besorgnis im Lager der Feinde Deutschlands und Ruhlands klar bewiesen. "Das Abkommen stellt das Scheitern des gegen Deutschland ge-richteten Girkeiten

und einen unerschöpflichen Reichtum an Lebens-und Kriegsmitteln aufweist. Eine Blockabe, an der Rugland nicht teilnimmt, stellt nicht mehr den von den Einkreisern erhöfften "eiser-

Englands und Franfreichs verzweifelte Ber-Englands und Frantreichs verzweiselte Versuche, Mostau vor ihren Karren zu spannen, hätten dem Zweck gedient, Rußland zu einem aktiven antideutschen Element des Konfliktes zu machen. Damals habe man allerdings in einem russischen Eingreisen keine "Bedrohung der europäischen Kultur" gesehen. Wie könne man also heute hiervon im Ernst sprechen, da Rußland ein Abkommen mit Deutschland schließe und nur, weil Rußland sich mit Deutschland verbünde? Wenn England und Frankreich gesmit gewesen seien, daß die Kultur nicht in verbünde? Wenn England und Frankreich ges wiß gewesen seien, daß die Kultur nicht in Gesahr war, als sie großzügige Angebote mach-ten, um mit Molotow Fühlung zu nehmen, hätten sie auch keinen Grund, sich heute alar-miert zu zeigen. Der beutschrustlische Pakt, so jährt das Blatt fort, verlagert in ktärkster Weise das Krästeverhältnis zwischen den Kriegsühren-ben, und zwar in bezug auf Wassen und Trup-pen, in bezug auf die Bevölkerungen, die pro-duktiven Kräste und die von der Natur gege-benen Hilfsmittel. Sier liege der Angelpunkt der neuen Situation und ihn müsse man beach-ten. Italiens volkfommen klare Haltung lasse nicht mehr im Ernst von einer Blodade spreschen, da Deutschland sich die direkte Nachbarschaft sowie Beziehungen allerengster politischer und wirtschaftlicher Jusammenarbeit mit einem Staat gesichert hat, der räumlich unbegrenzt ist

Vierzehn seindliche Flugzeuge abgeschossen

Uebergabe von Warschau und Modlin geht planmäßig vor sich

Berlin, 1. Oftober. Das Dbertommando ber Wehrmacht gibt befannt:

Im Diten geht die Uebergabe von Warichau und Modlin planmäßig vor fic.

3m Weften war bas feindliche Artilleriefeuer in Gegend Saarbruden ftarter. Sonit feine nennenswerte Rampftatigfeit. 3m Beften murden zwei frangofifche und gehn britifche Flugzeuge, über ber Rordfee zwei britifche | Seeres ausgesprochen.

Kampfflugzeuge jum Abfturg gebracht. — Wir verloren zwei Flugzeuge.

von Mackensen liebzig Jahre Solbat

Der Oberbesehlshaber des Herres, Generalsoberst von Brauchitsch, hat dem Generalseldmarschall von Madensen anlässlich seines siebzigsjährigen Dienstjubiläums am 1. Ottober in einem Schreiben die Glückwünsche des

Der Lügner Winston Churchill schweigt

Unfragen über den deutschen Rundfunt, die er geflissentlich übergeht

Berlin, 2. Oltober. Seit vier Wochen und brei Tagen richteten Sunderte von deutschen Zeitungen und famtliche beutiden Rundfuntjender viele bisher unbeantwortete Fragen an Mifter Binfton Churchill, den Erften Lord ber britifchen Abmiralität. Da Churchill die Abficht befanngab, am 1. Oftober um 21.30 Uhr öffentlich über englische Senber ju iprechen, legte 11/2 Stunden, alle rechtzeitig vorher, in ber politischen Beitungs- und Rundfuntichau bes beutichen Rund funts Sans Frigide Mifter Churchill gablreichen Fragen in voller Deffentlichkeit wiederholt vor. Der erfte britifche Geelord hatte bamit, jumal die Gendung über Rurgwelle in englischer Sprache wiederholt murbe eine überaus gunftige Gelegenheit gehabt, fich über die folgenden unmittelbar an ihn gerichteten Fragen, beren Beantwortung das gesamte deutiche Bolf und darüber hinaus intereffiert,

1. Am 18, September wurde von einem beutiden Unterseeboot ber britische Fluggeugtrager "Courageous" verfentt. Gie teilten bamals, jum Troft ber englischen Deffentlichfeit. die von dem Glauben an die Unverwundbarfeit ihrer Flotte lebte, mit, daß das in Frage tom-mende U-Boot versenft worden mare.

Run ift Diefes angeblich von Ihren Schiffen perientte deutiche U-Boot, das die "Courageous" vernichtete, heimgefehrt. Der Führer hat feinen Rommandanten und feine Befatung ausgezeichnet. Uns Deutsche qualt jest bie Frage, ob Sie, Berr Winfton Churchill, Ihre damalige Kalidmelbung inzwiichen formuliert und ob Sie bem englischen Bolf mitgeteilt haben, daß das deutsche U-Boot, das einen von anderen Mlotteneinheiten ichwer bewachten englischen Fluggeugträger von über 22 000 Tonnen vernichtete, wohlbehalten beimgekehrt ift.

2. Der amtliche beutiche Wehrmachtsbericht bom 27. September enthielt Die Feststellung, daß ein britifcher Fluggeugtrager in der mitt-Rordfee durch deutsche Luftftreitfrafte vernichtet worden ift.

Sie antworteten auf diese Feststellung bes amtliden deutschen Wehrmachtsberichts mit ber ebenfalls amtlich gezeichneten Behauptung, daß beutiche Luftitreitfrafte ichwere englische Geeftreitfrafte gwar angegriffen hatten, daß fie aber feine Erfolge errungen, fondern drei Flugzeuge verloren hatten. Sierauf verbreitete am 28. Geptember das Oberfommando ber deutichen Wehrmacht die Mitteilung, bak a) eine beutiche 500-Rilo-Bombe

als Bollauf ben englischen Flugzeugträger fiel, daß 250-Rilo-Bomben

b) amei Schlachtichiff vor- und mittichiffe trafen und

Gelegenheit an ben frappanten Widerspruch zwischen deutschen amtlichen und englischen amtlichen Aussagen im Fall des angeblichen Bombarbements von Kiel und Friedrichshafen. Damals hatte Deutschland diese englische hauptung nicht nur dementiert, sondern ihre Unwahrheit durch Journalisten aus aller herren Länder, die nach Kiel und Friedrichshafen als Augenzeugen tamen, draftisch be-wiesen. Dieses Rezept möge Churchill nun seinerseits anwenden und einmal das Natür-liche tun, Journalisten aus vieler Herren Länder einladen und sie an die Liegeplätze aller britischen Flugzeugträger sühren — ganz gleich, ob fie in den für englische Schiffe unficher gewordenen Gemaffern der Rordfee ichwimmen oder sonftwo in den Safen und Buchten bes Weltmeeres.

Seien Sie mir hitte, so suhr der Sprecher fort, nicht boje über diesen Unglauben meiner Bolfsgenossen, aber wir Deutschen haben nun einmal ein so entsetzlich gutes Gedächtnis. Und wenn uns unser Gedächtnis nicht trügt, dann haben Sie icon einmal mit einem Kriegsichiff Seiner Majestät eine bofe Schiebung gemacht. Es war die .. Audacious

Sie war auf eine Mine gelaufen und fant. Es erichien Ihnen unzwedmäßig, biefe Tatjache jugugeben, weil Gie Rudwirfungen auf Stimmung Ihres Boltes fürchteten. Sie ließen beshalb bamals ein Schwesterichiff ber "Ludacious" umfrisieren und unter falfchem Ramen fahren, und maren nach Schlug des Krieges aus Ruhmlucht fo toricht, Diefen Betrug als Selbenftud in aller Belt gegen gutes Autorenhonorar auszuflingeln.

Alfo, herr Churchill, treiben Gie keine Kirchturmpolitik und sagen Gie mir nachher, ob Gie bereit sind, die Journalisten zu ben Flugzeugträgern ber Ihnen anvertrauten Marine zu bringen.

3. Erinnern Sie fich, herr Winfton Chur-chill, daß fürglich ein deutscher U-Boot-Kommandant an Gie perjonlich einen Funtipruch richtete, in welchem Gie aufgefordert murben, die Besatzung eines versentten englischen Schiffes auf ber und ber Länge und ber und ber Breite aufnehmen ju laffen, mas Ihnen gar nicht ichwer fallen tonnte, weil eines Ihrer Rriegsichiffe, bas in nächfter Rabe ftand, ichnell an Ort und Stelle hatte birigiert werden

Sie, Berr Churchill, haben baraufhin einige Tage fpater bem erstaunten und tieferfreuten englischen Bolt mitgeteilt, daß Diefer beutiche U-Boot-Kommandant, der es wagte, in nächster Rabe stärterer britischer Flotteneinheiten seine Bosition zum Wohle der Handelsschiffsbesakung ju verraten, in englische Gefangenicaft geraten daß angreifenden beutichen Fluggerge mohl- wie gut biefer Mann es haben wurde, und es behalten in ihre Seimathafen gurudtehrten. fehlte eigentlich nur noch, daß Gie fein Mil-

den U-Boot-Rommandanten mit Mann und Maus in den Grund gehohrt murde? Es gab ba Berichte von dem heldenmütigen Tod britis scher Seeseute, die uns die Tränen in die Augen trieben —, dis sich herausstellte, daß die eng-liche Besagung voll begeisterten Lobes über die ritterliche Haltung des deutschen U-Boot-Kom-mandanten heil und frisch und munter in Rio de Janeiro angefommen war.

Run hat gestern abend der Kommandant des beutschen U-Bootes, der nach Ihrer Aussage in englischer Gesangenschaft sitzen sollte, und der trogdem die "Ronal Sceptre" nach guter Berforgung ihrer Befagung verfentte nämlich ein und berfelbe - im deutschen Rundfunt über feine Erlebniffe gefprochen.

Saben Sie, Herr Winston Churchill, Ihren Landsleuten mitgeteilt, daß Ihre Geschichte von dem gefangenen angeblichen weißen Raben unter den deutschen U-Boot-Kommandanien benso frei erfunden war wie die Geschichte von Rot und Tod ber Besathung des "Ronal Sceptre"?

4. herr Churchill — und das ist die pein-lichste Frage, die wir Deutsche aber als Ceterum ichste Frage, die wir Deutsche aber als Ceterum cenjeo stes an Sie zu richten haben: Wie haben is ausgunuten. Aber diese merkwürdige Mischen die ,Athenia" versentt? Haben Sie sie sich jäung von politischem Abenteuer, gewissenlosen sie sich jäung von politischem Abenteuer, gewissenlosen schieften Basarbeur, Kriegshetzer und Bielschreiber hatte feine Zeit, Antwort zu geben auf die Fragen, die im Versolg seiner gerade vierwöchigen seits unbedingt von den bereitgehaltenen Rettungss

ichiffen aufgenommen werben fonnten und tots jächlich ja auch nicht aufgenommen wurden? Waren Sie wirklich ber Ansicht, daß irgend ein vernünftiger Menich in der weiten Welt glau-ben könnte, daß die Dentichen am ersten Tage bes bon England ertlärten Rriegszuftanbes einen Dampfer mit eineinhalb taujend Dlens ichen verfenten mirden, nur um gu probieren, ob man Amerita nicht boch in ben Rrieg gegen uns ziehen fonnte?

Mir haben noch viele Fragen, herr Churchill, aber dies ift bie Frage affer Fragen: haben Sie einen britifchen U-Bootstomandanten gefunden, ber auf bas eigene Schiff ichof, oder mußten Sie vor der Ausreise eine Sollen-maschine anbringen laffen? Wir bitten um Antmort um 21.30 Uhr. 3ch werde mir erlauben, um 23 Uhr meinerseits Stellung ju nehmen.

"Run, Mifter Churchill hat bie gute Gelegenheit, die fich ihm bot, auf Dieje peinlichen Fragen um 21.30 Uhr ju antworten, nicht mahrgenommen. Er hat dazu geschwiegen, obwohl ihm dieje Fragen, die ja nicht nur Deutschland, fonbern vor allem England und die Welt be-wegen, unbedingt ju Ohr gefommen fein muffen, benn fie wurden in den englischen Gendungen bes beutichen Rundfunts ebenfalls verbreitet.

Winfton Churchill hat, wie Sans Fritiche um 23 Uhr im Deutschen Rundsunt barlegte, zwar Zeit genug, neben seinen Abmitalitätsgeschäften Lügen in die Welt zu setzen, und er hatte schließlich fogar Zeit genug, dieser fehr ehrenwerte Chef des britischen Marineministeriums, noch vor dem Umtsantritt den Atheniafall aufgu-legen, das Leben von eineinhalb taufend Menichen ju risfieren und bann biefen Schwindel ifrupels

Der Jührer dankt seinen Goldaten

Empfang der verantwortlichen Oberbesehlshaber in der Reichstanzlei

Berlin, Der Guhrer und Oberfte Befehlshaber ber Wehrmacht empfing aus Anlag des Abichluffes des polnischen Feldzuges am Sonnabendnach-mittags in der Neuen Reichstanzlei die für die Operationen verantwortliden Oberbefehls: haber, Generalfeldmaridall Göring als Oberbesehlshaber ber Luftwaffe, Grogabmiral Dr. h. c. Raeber als Dberbefehlshaber ber Ariegsmarine, Generaloberit v. Brauchitich als Oberbeschlshaber bes Seeres, Generals oberft Reitel als Chef bes Obertommandos ber Wehrmacht,

augerdem vom Seere: Generaloberft von Runditedt, Oberbesehlshaber ber Beeresgruppe Gib, Generaloberft von Bod, Oberbeschishaber ber heeresgruppe Rorb, Ge-neraloberft 2 i ft , Oberbeschlishaber ber 14. Armee, General ber Infanterie Blastomin, Oberbefehlshaber ber 8. Armee, General ber Artillerie von Rluge, Dberbe' haber ber 4. Armee, General ber Artillerie . a Reiche = nau, Oberbesehlshaber ber 10. Armee, Ges mit ber Berleihung von Kriegsauszeiche neral der Artillerie von Rüchler, Obersbesehlshaber ber 3. Armee, General ber Ars volle Stunde ihren Abichiug.

tillerie Salber, Chef bes Generalftabes bes Seeres,

von ber Quftmafffe: Generaloberit Mild, General ber Flieger Reffelring, Oberbeschlishaber der Luftflotte, General ber Flieger Bohr, Oberbefehlshaber ber Buft-flotte 4, Generalmajor Jeiconnet, Chef des Generalftabes ber Luftmaffe,

von ber Kriegsmarine: Generals abmiral Ulbrecht, Gruppenbesehlshaber Dit, Konteradmiral Schniewind, Chef bes Stas bes ber Seefriegsleitung. Der Hilhrer brachte ben versammelten Ge-

neralen und Abmiralen feinen Dant, aud im Ramen des gefamten Boltes, für die ragenden Leiftungen in ber Truppenführung jum Ausbrud. Gleichzeitig beauftragte er bie Oberbejehlshaber, ben ihnen unterftellten Eruppen bie Anertennung für ihre Tapferteit und Ginjagbereitichaft ju übermitteln, Die ju einem in ber Geichichte einmaligen Erfolg geführt haben.

Dit ber Berleihung von Kriegsauszeiche

Nächtlicher Ausmarsch aus Warschau

Polnische Soldaten haben den nukloien Krieg gründlich fatt

BR. 2. Ottober. Es ist ganz anders als man es gewohnt ist. Eine tiefe Stille ruht über dem Kampsgelände um Warschau. Kein Schuß bellt hinter den erstürmten Dörfern, teine Granate zischt mehr über die Köpfe, sein Maschinengewehr rattert seinen Streifen ab, teine Kolonne jagt mit Wunttige par der Aftiklung über die Abzeiten Munition por ber Ablojung über bie Stragen.

Das alles ift nun porbei. Un den Straffen-freugungen dicht por der Stadt ftehen beutiche Boften mitten auf dem Damm, in Blochn, einer Stadt, die icon in dem modernen mehrftödigen Sauferbau Borortcharafter verrat, und über die feit langem Die beutsche Artillerie hinwegichon, spielt die Regimentomufit auf bem Sof eines Saujerblods, und rings herum haben fich bie bort einquartierten Truppen ju front-Schwärmen gejammelt, friegswidrigen stadtwarts gelegenen Ausgang des Ortes find viele Infanteriegelandemagen aufgefahren, Die fpater die Gefangenenguige begleiten follen.

Am abendlichen himmel schimmert zur Stadt noch ein Rosaschein in den Wolken, der von den schwelenden Brandstellen des Bombardements herrührt. Gleich hinter Wochn, wenn man zum Borort Wola jahren will, beginnt der Kranz der Kampstellungen: Gräben und Einschlagstrichter haben das Felb ju beiden Seiten der Strafe tief gerfurcht. Die Strafe selbst sperrt zwiichen Saufertrummern noch eine Berteidigungslinie ber Bolen, eine Barritade aus Baumen und Wagen, bahinter ein gang tiefer Graben, ber unbefest uns jest ruhig

herantommen lägt. Den gangen Tag ichon find fleine Ahteilungen der Befagungstruppen, die nach der Baffenitredung nun Waricau verlaffen, durch Blochn jum Sammelplag in Bruft tow hindurch: zum Sammelplat in Prust ow binduchgezogen. Jest, als es ganz dunkel geworden
ilt, hört man von Norden her ununterbrochen
Marichtritt und Näderrossen. Es kommt eine
große Truppeneinheit der Bolen in Stärle
von etwa 20 000 Mann, Gleich bei der Sp se
jällt uns etwas auf. Das sind nicht die abges
tämpften, demoralisierten Soldaten der Weichseldbirssonen, die wir bei Sanniki und Lowicz
jahen. Sie geben stramm und aufrecht im Geaben. Sie geben stramm und aufrecht im Ge dwindidritt an uns vorbei, jede Rolonne ge führt non den eigenen Offizieren und in tadel lofer Maricordnung, neues Roppelzeug um Die Lenden und an der Geite den unentbehrlichen Brotbeutel, Mancher tragt um Roof ober Arm noch den friichen Berband der letten Wehr. Beder Rolonne folgen einige polnifche Militat= autos — so etwas kannten wir bisher über-haupt nicht — und die üblichen Bagagewagen mit den Banjepserden. Unsere Bendeitsplien, nichten.

find nur fparlich jugeteilt. An ber Geite fabe ren Rraftrader mit hellem Scheinwerfer porüber und marten bann mieder an einem Gelbe weg. Dagwifden fichern einige Rubelwagen mit DIGs. barauf ober auch Pangeripahwagen mit Scheinwerfern.

Aber im Grunde ift nichts mehr zu beforgen. Die polnischen Soldaten haben den nuhlosen Krieg gründlich fatt. Sie haben aus dem gangen Lande in der Hauptstadt ihrer Militatpilicht genügt ober find bahin bei ber Mobilmachung eingezogen worden. Als es ihrer Heimat unter deutschem Schuk nicht ichlecht ging, tried es sie nach Hause. In Warichau gab es zuletzt, wie sie erzählten, weder Luft, noch Wasser nach Brot. Und dabei setzte das deutsche Artisterieseuer ihnen übel zu. Es ist ihnen jest leichter ums bera, mo ber ungleiche Kampf beendet ist. Sie können hocherhobenen Sauptes in die Internierungslager geben Denn sie haben sich jäch gehalten, und von dort wird bald für sie der Weg zu ihrer Familie jrei werden.

Blick ins Ausland

Auf dem erften Kongreft der ilowatis ich en Boltspartei in der felbitändigen Slowatei, der fich am Sonntag in Trentichin gu einer wirkungsvollen Kundgebung für den Lebenswillen des jumen Staates und seine untrennbare Berbundenheit mit dem Deutschen Reich gestaltete, wurde Ministerpräsident Dr. Tij o einstimmig jum Nachfolger Hinkas im

Batteivorsit gewählt. Nachdem Dr. Tijo den Kührer der deutschen Boltsgruppe in der Slowakei, Ingenieur Kar-masin, der an der Spise einer größeren Abordnung am Parteitongreg teilnahm, herglich benung am Parteitongteg tetthahm, neratin des grüßt hatte, hielt er eine Aniprache, in der er erklärte, daß es eine selbstverständliche Dantes-pflicht gewesen ist, wenn die Slowatei ihre Soldaten an die Seite der deutschen Truppen gestellt hätte, als Adolf Hitler sein Bolf zur Sicherung seiner Lebensrechte zum heroischen Einfat aufrief

General Ishigo übernahm am Sonntag int Ranfing ben Oberbefehl über samtliche in China fampfenden japanischen Truppen, bie bamit erstmalig seit Konflittbeginn einem einheitlichen Obertommando unterftofft find. In einer Erflärung wies General Jibigo barauf hin, daß die Einrichtung eines Sauptquartiers notwendig geworden fei, um die antijapanische Regierung in Tichungting endgültig ju ver-



Die neuen Grengen im Diten

Belebild, Bander:M.).

Wir sind stolz auf Guch, deutsche Mütter

Deutschlands Frauen hörten die Ansprache des Stellvertreters des Führers - Dant und Anerkennung

Berlin, 2. Oftober.

Den ergreifenden Sohepuntt ber Gendungen bes Grofbeutichen Rundfunts am Erntebanttag bilbete Sonntag mittag bie "Stunde ber beut-ichen Mutter", in der ber Stellvertreter bes Buhrers Reichsminifter Rubolf Seh eine von tiefem Ethos erfüllte Uniprache an die beutichen Mütter richtete. Bu Sunderttaufenden forten im großen Deutschen Reich die Mutter, die fich in allen Städten und Dorfern gur feierlichen Heberreichung bes Chrentreuzes, bas ihnen ber Buhrer verlieh, in ben Berfammlungeraumen Bufammengefunden hatten und barüber hinaus alle beutichen Frauen und Mütter an ben Lautiprechern. Ihnen allen gab feine Rebe Rraft und Buverficht.

Rudolf Seg' Rede hat folgenden Bortlaut: "Deutsche Frauen! Deutsche Mütter!

Am Ende des großen Feldauges im Diten gedenkt Gurer heute das deutsche Bolt. Es gedentt Eurer im Zeichen eines Sieges, der von enticheiden der Bedeutung ist für die Zufunft unseres Reiches. Eines Sieges, der zugleich der Ausgangspunkt ist für eine grundlegend neue Entwicklung in Europa.
Uns erfüllt unendlicher Stolz auf unser Bolt, das diesen Kamps bestand an der Front,

in ber Seimat und in ber Frembe. Bir find ftola auf Euch, beutiche Frauen und Mutter, Die 3fr im erften Felbaug bes nationalfogialistifchen Deutschlands Euch wert gezeigt habt Euern Männern und Euern Brüdern im Kampf. Ihr habt in ber heimat und als Deutiche im Auslande würdig Guer Los ge-

In den Ehrenfreugen, mit denen beute erneut finderreiche Mütter in allen Gauen des Reiches ausgezeichnet werden - in diefen Chrenkreugen wird der Dant an alle Frauen abgestattet, die an ihrem Blage ihrem Bolte

Der Dant gilt querft ben Müttern, die ihre Kinder Deutschland gaben. Sie schentten das mit dem Reich die Grundlage seines Seins und seiner Größe. Nie soll vergessen werden, daß die Mütter mit jedem Kind nicht nur Schmerz auf fich nehmen sondern ihr Laben eine auf fich nehmen, fondern ihr Leben ein-

le gen im Dienst an Bolt und Nation.

Um so mehr ist ber Mann verpflichtet, wenn das Leben der Mütter und der Kinder durch Feinde bedroht wird, sein Leben einzusseinen zum Schutze derjenigen, die ihr Leben nicht selbs ein verteiligen permigen damit richt selbst zu verteidigen vermögen — damit ichuigen sie zugleich das ganze Bolt. Mann und Frau — seigen also ihr Leben ein. Von je her ist dies so gewesen: durch die Jahre-hunderte und durch die Jahrtausende haben sie immer wind immer wieder ihr Opfer dargebracht für die Zufunft des Bostes — Opfer dis zur Lebenshingabe. Millionen Männer der Jestzeit haben diesen Einsatz vollzogen. Die einen im versangenen gangenen großen Kriege, die anderen im Kriege, dessen Jeugen wir in diesen Tagen und Wochen sind. Wir wissen, wie sich wer es wiederum für eine Unzahl von Müttern der im Telbe stehenderte Unzahl von Auftern der im Felde stehenden Sohne, für eine Ungahl junger Frauen der im Felde stehenden Männer ift, ihr Liebstes der Gesahr ausgesett zu sehen.

Bir wissen, wie sie um sie bangen. Wir wissen aber auch, bag sie bei aller Sorge als beutsche Mütter und beutsche Frauen stolz setzeten sind zum Schutze der Nation — viele barunter angetreten jum zweiten Male als Die daruntet angetreten zum zweiten Male als die unbesiegten Feldgrauen der Front des Welt-krieges. Sie sind angetreten in unerschiltter-lichem Willen, ihre Pflicht zu tun und mehr als ihre Pflicht zu tun. Und sie haben — weiß der Himmel, bewiesen, daß sie

würdig find des alten Goldatenvolkes.

3hr Sieg hat Sunderttausende von Deutschen im ehemaligen Polen gerettet. Sunderitausende von Müttern tönnen nach langen Jahren wieder ohne Angst um ihre Kinder und Männer in die Jukunft schauen. Und wir gedenken mit tieser Anteilnahme unserer volksdeutschen Frauen und Mütter, von denen viele so school und fürschen. liches und fürchterliches Leid gesehen und ertragen haben.

Möge jede Frau und jede Mutter, die ben heutigen Tag in Trauer um einen Gefallenen begeht, sich der deutschen Mütter des polnischen entsetzlichem Leid und surchtbarer Marter ents gangen sind dank dem Opfer des deutschen Sols daten, der ihr Mann oder ihr Sohn gewesen noch mehr als früher. Ihr müht Euch auf vies noch mehr als früher. Ihr müht Euch auf vies

Rindern druben mare unferen Frauen und Rindern in Deutschland beschieden gewesen, wenn ber Bole ins Land gefommen mare.

Go ichwer bas Opfer für die einzelnen Ungehörigen ift: Immer wieder wollen wir uns glüdlich und bantbar vor Augen halten: Die Bahl ber Gefallenen, Bermundeten und Bermißten im Kriege gegen Bolen ift gering im Bergleich jum Erfolg.

Denn es war doch ein Millionenheer von England ausersehen mar, in Deutsch= land mordend und fengend einzufallen - wie es druben morbete und fengte - und diefes Millionenheer murbe vernichtet. Es murbe pernichtet mit geringeren Opfern als manch ein einziger Tag im Weltfriege forberte. Roch niemals in der Meltgeschichte wurde ein solch unermeglicher Erfolg errungen mit fo wenigen

Deutsche Mütter, vergeft es nie: Der Bille 1.nd die Energie des Führers waren es, die vielen zehntausenden Eurer Söhne Leben und Gesundheit erhalten haben. Der Führer ist es gewesen, der darauf drang und der es er-reichte, daß in den wenigen gur Berfügung stehenden Jahren trot aller Schwierigkeiten immer neue Divisionen ausgebildet und bereitgestellt murben. Divisionen, Die nun den Einfag im großen ermöglichten, die jeden Biderftand brechen fonnten und die den Gegner immer wieber eingutreifen vermochten. Und der Führer ift es insbesondere gemejen, ber die fo weitgehende Mechanifierung ber deutschen Wehrmacht durchsetzte, der immer mehr Panzerstruppen zu schaffen kefahl. Er war es, der einen scheinbaren "Unmöglich" immer wieder ein eisernes "Es muß!" entgegensetzt. Und seine Wille war es, der die Bunker im Westen entstehen ließ. So führte dieser Keldzug nicht, wie piele drauben habsten. wie viele draußen hofften, zu einem n furchtbaren Aberlag ber deutschen Nation.

Der Guhrer mußte, warum er feine gange Willenstraft darangab, in fürzelter Frist die stärste Wehrmacht der Welt entstehen zu lassen. Er wuste, daß die gleichen Kräfte, die gegen uns ringsum den Erdball aufhesten, teine Ruhe geben würden, dis sie endlich den Rrieg gegen uns entfacht hatten. Der Rrieg murde gur Birflichfeit. Aber bie Seger haben fich in einem perrechnet:

Diefer Rrieg führt nicht gur Riederlage des neuen Deutschlands

fondern jur enbgültigen Sicherung feines Lebens.

Biele Milliarden - bas hat ber Führer uns gejagt - find aufgewendet worden, um dem deutiden Goldaten die beiten Baffen in die Sand ju geben und damit jugleich foweit wie nur möglich ihn selbst zu schonen. Nach den wenigen Mochen des Kampies im Often ichon haben diese Milliarden in unge-zählten deutschen Menichenleben, die der Nation

geringen deutschen Berluste im polnischen Feldsgeringen deutschen Berluste im polnischen Feldsgeringen deutschen Berluste im polnischen Feldsgug den Schmerz derjenigen nicht vermindert, denen das Schickal den Blutszoll abgefordert hat. Manche Mutter, die jest das Ehrenzeichen hat. Manche Mutter, die jetzt das Ehrenzeichen erhält, trauert seit turzem um den Tod des Sohnes im Felde. Manche Mutter, die heute das Ehrenzeichen bekommt, verlor logar mehrere Söhne im Welttrieg. Und manch eine andere Mutter hat im Weltfrieg ihren Mann verloren, hat die Kinder ohne den Vater großzgezogen und jekt wiederum Söhne hingegeben gezogen und jest wiederum Gohne hingegeben für ihr Bolt. Diefen Muttern verleiht Deufschfür ihr Bolt. land mit besonderer Chrerbietung bas Ehrenzeichen der Mutter.

die sie Mutter haben Söhne im Felde — die sie im Weltkriege geboren — alle 20—25jährigen jungen Solbaken stammen aus diesen Jahren. Diesen Müttern gehibrt rigen jungen Soldaken stammen aus diesen Jahren. Diesen Müttern gebührt doppelster Dank. Sie haben ihre Söhne in schwerziger Aur Welt gebracht. Ihre Rinder wuchsen auf in oft großer Rot. Daß diese Kriegsgeneration trokbem nicht schlecht geraten ist, hat sie als junge Mannschaft im erfolgreichsten Keldzug aller Zeiten bewiesen. Möge dies den jungen Krauen von heute Mut und Zuversicht geben, in gleicher Tapserkeit auch in diesem Kriege getrost Kinder der Kation zu schenen.

ift. Und das gleiche Los wie den Frauen und | Ien Gebieten einschränken. Ihr fteht jum Teil auf gefahrvollem Boften. Und Ihr habt auch bie Bebenshaltung Eurer Rinder eingefchrantt. Denti ftets baran, daß dies alles ber guhrer von Guch verlangen muß, um Guer Leben und

Wenn Ihr Euch einschränkt und wenn Ihr Entbehrungen tragt, fo wißt Ihr bafür eines

Durch die Einschränfung aller ift für jeden geforgt!

Ihr wift, England wird sein Ziel, das deutsche Bolt durch den Hunger seiner Kinder und die Rot und Entbehrungen seiner Frauen auf die Knie du zwingen, niemals erreichen! Es hat ein nationalsozialistisches Deutschein nationalsozialistisches Deutschland vor sich! Bielleicht glaubt England noch immer nicht, daß es möglich ist, die Bodenreichstümer Rußlands für Deutschland nutzbar zu machen. England hat manches nicht geglaubt. Es hat nicht geglaubt, daß der Nationalsoziaslismus Deutschland wieder hochbringen tonnte. Es hat nicht geglaubt daß die Arheitsspischeit Es hat nicht geglaubt, daß die Arbeitslofigfeit Es hat nicht geglaubt, daß die Arbeitslosigkeit beseitigt werden könnte. Es hat nicht ges glaubt, daß wir die riesigen Autobahnen bauen könnten. Es hat nicht geglaubt, daß wir so aufrüsten könnten. Heute muß es daran glauben! Es wird eines Tages auch, wenn es nicht vorher zur Bernunft kommt, daran glauben, daß es uns mit dem besten Willen nicht auszushungern vermag — seit Rußland mit uns ist, schon aar nicht! ichon gar nicht!

Deutsche Frauen! Ihr seib mit Eurem Schidfal unlösbar verbunden, mit bem Schidfal unsere. Die Entscheidungen, die unsere Soldaten erfämpfen, find Entscheidungen für Eure serens Leben. Ebenso jedoch ist Eure Saltung in ber Seimat mitenticheibenb für Geift und Tattraft ber beutichen Golbaten. Unb

Ihr habt vorbildliche Haltung gezeigt. Ihr habt Guren Mannern und Guren Göhnen, Euren Brüdern und Guren Batern an ber bag er mit Front feine Gorgen aufgeladen. Ihr habt fie Deutschlanb."

bes Schonften teilhaftig werben laffen, bas 3ft

des Schönften teilhaftig werben lassen, das 3ht für sie empfindet: Euren Stolz und Eure Liebe. Das Muttertreuz, das auf Besehl des Kühsters Euch heute gegeben wird, ist das Ehrens zeichen der Heimatstront der deutschen Frauen. In den Bölfern, die ihre geschichtlichen Krüssungen bestehen, bestimmen nächst der Führung die Mütter die innere Moral dieser Kölfer und damit ihre seelische Stärke. Eine heroliche Führung, die sich auf einlaß und opserbereite Führung, die sich auf einlaß und opserbereits Frauen und Mütter verlassen kann, wird steis eine kampsbereite und schlagträsige soldatische eine tampfbereite und ichlagfraftige foldatifche Mannichaft, was nötig ift für die Sicherheit der Nation. Das Großbeutiche Reich hat diese Mannichaft. Es hat Ungeheures mit ihr erreicht. Und dank ihrer Mannichaft können die erreicht. Und dank ihrer Mannichaft können die beutschen Frauen und Mütter mit ihren Rin-bern gesichert in einem Reich leben, bas fie -

wir wissen es — von ganzem Serzen lieben und auf das sie unsagbar stolz sind.
Diesem Reich gehört das Leben, das Ihr, deutsche Mütter, uns gabt. Ihm und dem Führer, der es uns geschaffen. Dem Führer, dessen Bation. Gesicherter Friede einer großen Nation. Gesicherter Friede auch siere großen Nation. Gesicherter Friede auch für Euch deutsche Frauen und für Eure Kinder. Euch, bentiche Frauen und für Gure Rinder.

Rach weniger als einem Monat Krieg ift. Dieses Ziel des Führers im Often errungen. Friede liegt über ben Schlachtfelbern bet legten Mochen. Un unserer Oitgrenze wird, so weit unser Blid in die Jutunft reicht, tein blutiges Ringen mehr fein. Der Führer hat Sorge getragen, daß der Friede dort nicht wiesber ruchlos gebrochen werden tann. Mit dem großen öftlichen Nachbarn gemeinsam wird dort aufgebaut — werden die Reichtümer der Natur den Bölfern nugbar gemacht.

Wenn nächster Tage die Fahnen über den beutschen Landen weben, wenn die Gloden dröhnen zum Sieg, dann dürst Ihr, beutsche Mitter, die Ihr Kinder geboren, die mit fämpsten an der Front draufen oder der Front berinnen herinnen — bann durft Ihr ftolg lagen, Diefe Fahnen flattern auch für uns, Diefe Gloden läuten auch für uns, beige Gloden

207.)

Fort

:an=

auf

und

ine

Die

bre

gen jum Giege.
Stoz und glüdlich wollen wir den Sieg seiern.
Stoz und glüdlich wollen wir den Sieg seiern.
Stolz und glüdlich wollen wir des Führers gebenfen. Und wir wollen zutiesst Gott danken, daß er unseren gerechten Kampf gesegnet hat, bag er mit uns war und unserem ewigen

Der erster Torpedoschuß – ein Volltreffer

So kam es zur Bernichtung des englischen Flugzeugträgers "Courageous"

gelten mehrere Torpedojchüsse, die in turzer Folge die Rohre eines deutschen U-Bootes verließen, das Schickal des 22 500 Tonnen großen englischen Flugzeugträgers "Courageous"! Das deutsche Boot ging josort nach dem Abschuß auf Tiese und wurde sehr bald von einer beträchtslischen Ausgal englischen Zerkörer die der lichen Anzahl englischer Zerktörer die der "Courageous" als Sicherung gegen deutsche Us-Boote beigegeben waren, mit ganzen Gerien von Bajerbomben angegriffen.

Meber feine Erlebniffe bei biefem erften Ungriff auf ein großes englisches Kriegsschiff und ben hartnädigen Wasserbombenangriff durch die feindlichen Zerftörer berichtet ein Ungehörts ger ber Besagung solgendes:

"Im ftolgeften Mugenblid ber Jagdfahrt unjeres Bootes, als die entscheiden Torpedo-ichusse unsere Rohre verließen, stand ich als Gesechtsrudergänger am vorderen Tiesenruder. Die genaueste Bedienung dieser Ruder oder, verständlicher gesagt, Steuereinrichtung ist mit von ausichlaggebender Bedeutung gerabe beim Abschießen eines Torpedos. Denn nur die Abschliegen eines Torpedos. Denn nur die peinlichte Einhaltung der waagerechten Lage des Bootstörpers und das schnellstmögliche Absangen des mit dem Abschlie sich einkellenden Auswärtstriebes des Bootes erhöhen einmal die Sicherheit des Schusses, und zum anderen verhindern sie das zu weite Auswärtstauchen des Rootes.

des Bootes. Ich wußte alfo, um was es diesmal ging, war bis jum außersten auf die peinlich genaue Ruderhaltung eingestellt und wartete mit einer fait unerträglich harten Spannung auf die Bestehle meines Rommandanten, ber ben Wegner jehle meines Kommandanten, der den Gegner im Sehrohr genau eingepeilt hatte und dann mit einer durch den Ernst der Stunde besonders sühlbar verhaltenen Stimme den Besehl gab. "Erstes Rohr — los!" Unbeschreiblich itt es zu sagen, wie wir lauerten, Setunden tamen uns vor wie Stunden! — Da! Bon außen her dringt in unseren Raum ein hartes turzes Gestünd, ein zweites, stärteres dröhnt auf! Hurra! Getroffen! Wie groß und start ist da die Freude, ist der Stolz auf unser Boot, auf unseren Rommandanten!

Rommandos ichallen durch alle Raume, bas Rommandos ichallen durch alle Raume, das Tiefenruder wird hart nach unten gesegt, die gesechtspostenfreie Mannichaft eilt in die vors deren Räume, damit die Abwärtsbewegung des auf Tiefe besohlenen Bootes beschleunigt wird — das Boot muß heraus aus der Gesahr, die von seiten der in wilden Zickaackursen heraus preschenden englischen Zerkörer droht!

Tieser und tieser sinkt das Boot. Und wir Männer drinnen, wir haben keine Zeit, an weitere Gefahr zu denken. Wir haben ja den Gegner mächtig geschlagen, ein Kriegsschiff haben wir zum mindesten ganz schwer gestroßen, wenn nicht gar versenkt! Alles in uns ist Judel und Freude! Wir haben zungden können, haben den Engländer bestimmt troffen, wenn nicht gar versenkt! Alles in troffen, wenn nicht gar versenkt! Alles in dund Verlag: NS Gauverlag Weler-Ems Haben uns ist Jubel und Freude! Wir haben dagenden können, haben den Engländer bestimmt ganz gehörig erwischt! Jawohl, Weddigens Gestlertetenber hauptshiftleiter, zugleich verantwortlich Geist lebt, wir sind deutsche U-Bootsahrer. Heiner werdtich sir kisser Geistlertenber hauptshiftleiter, zugleich verantwortlich für Kultur: Pr. Emil Krizzet. Chef vom Heiner willen anzugreisen und zu treffen.

Wirten hinein in diese Freude dröhnen geswaltige Detonationen! Serienweise klingen sie waltige Detonationen! Serienweise klingen sie

Am 17. September 1939. etwa 20 Uhr, besie- | frachend, brummend und gewaltig politernd in Scheiben an Manometern und Uhren ipringen — Sicherungen ichlagen durch — Maffers bomben!!! Saben sie uns getroffen? Werden sie uns treffen, diese unbeimlichen Bomben?!

Fait atemlos laufchen wir, ob etwa irgende Geräufch eindringenden Baffers gu horen ist, und berweil geht unser Boot auf immer größere Tiese. Weg vom Gegner, der uns vernichten will! Und dabei bürsen wir uns vernichten will! Und dabet burfen wir uniere Maschinen nicht einmal voll saufen lassen. Der Feind horcht — er will das Singen der Motoren, das Mahlen der Schrauben unseres Bootes hören! Jegliches nur irgendwie vermeibbare Geräusch muß unterbleiben! Er joll uns nicht aufspüren, der Englander, er foll es nicht.

Immer noch fledern Bomben! Aber wir hören an ber Stärfe ber Detonationen, dab wir ihnen entwischt find. Und wir atmen auf! Es ift nicht so einfach, so mitten drin zu schwin-men im Bombenregen und nicht sehen zu können, auf welchem Kurs der Gegner anläuft. Ammer entfernter hören wir das hohe Singen ber in höchter Umdrehungszahl laufenden Schrauben ber englischen Berftorer. Und immer freier und glidflicher find mir! Sie betommen uns nicht mehr! Das ift uns allen gur festen Gewifiheit geworben. Wir fonnen ieht getrost höbere Fahrt laufen, weg aus dem Gesahrengebiet.

Mitternacht ift langit vorüber. Da horen wir erneut das Geräusch langiam mahiender Schrauben, aufgetaucht stellen wir Einen für uns im Augenblid ungefährlichen Dampfer feft. Geine Schraubengeraulde find uns eine willtommene Dedung fur unfere eigenen Ges räufche. Wir laufen jeht höhere Kraft. Und gerabeau dieblich ift die Freude, die uns erfüllt bei dem Gedanten: Was wird mohl Mifter Chamberlain fagen, wenn er hort, was die fo verhaften und abiolut nicht zu bannenden U-Boote wieder einmal an Beute geichlagen

Eine unaussprechlich große Freude und ein gewaltiger Stolz fingen und flingen in uns! Und als bann etwa 24 Stunden später der Be-fehlshaber der U-Boote uns durch Funkipruch feine Anerfennung ausspricht, als wir er-fahren, bak wir alle mit bem Gifernen Rreug ausgezeichnet worden find, ba in uns nur noch eines ber Bunich und ber Wille, bis jum letten Atemana getren ber großen Tradition, die unfere Waffe traat, unfere Pflicht ju erfüllen für Kührer, Bolf und

Ausdehnung des deutscherumänischen Handels

Alle ichwebenden Fragen in Lurzer Zeit gelöst

Berlin, 2. Ottober.

Die im beuticherumanifchen Sanbelse und Shiffahrisvertrag vom 23. März 1935 vorge-iehenen alljährlichen Regierungsausichuhverhandlungen, die diefes Jahr feit Mitte Gep-teember in Butarest stattfanden, murben am 29. September erfolgreich abgeichloffen.

Die Berhandlungen, Die auf deutscher Geite ber Gefandte Dr. Clodius führte, murden in freundichaftlichem Geift durchgeführt. Ihre furze Dauer beweist, daß alle ichwebenden Fragen glatt gelöst wurden. Sie bezweckten eine Regelung der Einzelheiten des beider-leitigen Warenaustaulches für die Zeit vom Oftober 1939 bis 30. September 1940. Dabei | widelt werden.

tonnte festgestellt werden, daß der deutsch-rumanische Sandel im vergangenen Bertrags-jahr eine gufriedenstellende Aufwartsentwick-

lung auswies und neue Möglichkeiten erichliest.
Der beutscherumänische Sandel wird auch im tommenden Jahr eine weitere Ausbehnung erfahren, wobei der beiderseitige Warenaus-tausch im wesentlichen die gleiche Struktur wie bisher ausweisen wird. Bedeutungsvoll ist, daß ber beutscherumänische Sandel auch in Bu-tunft feine natürliche Entwidlung in ber bisherigen Form nehmen wird. Der rumanifche Sandel mit bem Protettorat Bohmen und Mahren wird für bas tommende Bertragsjahr ebenfalls nach einem befonderen Blan abge-

Die Zähne richtig pflegen!

wirkt abends am besten

0

Aurich (Ostir.)

Lüchtenburgerweg Nr.5 Fernrut 663.

- Charakters, Eignungss, Zuverlässigkeitsprütung nach der Hand schrift. - Wichtig bei Personaleinstellung, Beruts und Eheberatung. - Gewissenhafte Arbeit, I. Referenzen. - Unter
 - lagen: Mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum Täglich 10-3 und 6-8 Uhr. Mündi, 3 R.M. schrittl, 5 u. 10 R.M.

Dr. Eick, Leer

Möbeltransport und -Lagerung



Tiermarkt

Raufe jeben Boften

Johann Schmidt, Alurich

Stellen-Angebote

Für sotort oder später ein

für mein Geschäft in Loga gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften

Gefucht auf fofort ein aweiter Gehilfe

G. Bubbers, Engerhafe.

Stellen-Gesuche

Zu vermieten

in tabellofem Buftand, faft

neu, fünf Minuten von Leer

Schriftliche Angebote unter

2 892 an die DI3., Leer.

Zu verkauten

3mei gebrauchte, gut erhalt.

3u verkaufen. Abler 7 3u 75 RM., Torpedo mit Koffer 90 RM. A. Bechmann, Leer, Straße der SA. 41.

Große Scheune

vermieten.

Schreibmaschinen

Bu möglichst baldigem Eintritt eine

für Berwaltung und Kasse gesucht. Anfängerin aus-geschlossen. Bezahlung nach Tarif. Rur schriftliche Be-werbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

Bermaltung ber Seil. und Pflegeanftalt Webnen b. Oldenburg (Dlob.).

Gesucht für frauenlosen hauss halt (2 erw. Pers.) erfahrene

Saushalterin

Madden vorhanden. Gaftwirt Fr. Mener, Delet bei meer

Junges, fauberes, tinberlieb. Unfangsftelle

Minddien

für gang auf fofort gefucht. Frau Lifa Kraus, Emben, Reptunstraße 19 pt.

Suche fo bald wie möglich Junges Madmen ein fauberes, ehrliches

Miadmen

nicht unter 17 Jahren als Stuge für Saushalt und Geídaft.

Gaftwirticaft "Bur Sturmede", Anod über Emben.

20 Malergehilfen in Dauerstellung.

> W. Zimmermann, Neuenburg i. D.

Bum fofortigen Antritt Allein-Gausdiener

gefucht. Bahnhofshotel, Wilhelmshaven.

Simonsmolde

Ihre Berlobung geben befannt Dorothea Tütje

Julius Möhlmeier Neermoor=Rolonie

30. September 1939

Shre Berlobung geben bekannt

Gerda Weber Karl Alrends

Boligeiwachtmeifter

Wilhelmshaven Savermonikenstraße 1 Rems, 3. 3t. Wilhelmshaven Blumenftrage 6

1. Oktober 1939

Leer, den 30. September 1939.

Sanft in dem Herrn entschlafen ist Freitag abend 1/211 Uhr mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Spedileur

in seinem 43. Lebensjahre.

In stillem Schmerz

Hinrika Wills, geb. Buse Gerda und Erika Wills

und die nächsten Anverwandten.

Beerdigung Dienstagnachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Straße der SA 6, aus.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher

Leer, den 30. September 1939.

Freitag abend 1/211 Uhr entschlief unser guter Chef, der

Spedifeur

Er war uns stets ein lieber, hilfsbereiter Vorgesetzter, dessen Andenken wir nie vergessen werden.

Die Gefolgschaft der Firma Gerh. Wilts.

Leichenauto für Ueberführungen empfiehlt

Autodienst Müller, Leer Rut 2472.

am Bahnübergang

Trauerbriefe DE3.-Druckerei

Greetsiel, den 30. September 1939.

Heute verschied nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater. Bruder, Schwager und Onkel, der

Zimmermeister

Wilhelm Weert Wildvand

im 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Harmke Wildvang, geb. Bartels

nebst Kindern

und den nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 4. Oktober, nachmittags 2 Uhr, von der Kirche aus.

> Widdelswehr, den 1. Oktober 1939. Statt jeder besonderen Mittellung!

Heute morgen nahm der Herr nach kurzer, heftiger Krankheit unseren lieben, kleinen Sohn. Bruder, Enkel. Neffen und Vetter

Jakobus Leemhuis

im 4. Lebensjahre zu sich in sein Himmelreich, Er war unseres Hauses Sonnenschein. In tiefer Trauer

Reinhard Leemhuis und Frau Katharina, geb. Groenhagen nebst Kindern und Verwandten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 4. Oktober nachmittags 2 Uhr, statt.

Ditzumer Verlaat und Emden, den 30. September 1939.

Heute entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden, im testen Glauben an ihren Erlöser, meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwieger: mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

im 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Diedrich Kielmann Engelke J. Kielmann und Frau Reina, geb. Thyssen Johann D. Kielmann

Dini Annette Kielmann und 2 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 4. Okt. nachmittags 2 Uhr, statt.

Zu kaufen gesucht

als Bürogehilfin sucht 17-jähriges Mädchen. Kennts nisse im Maschinenschreiben vorh. Schr. Angebote unter niffe in vorh. Schr. Angebote unter Mr. 141 an b. DT3., Weener. Altes Silbergelb tauft hermann Sippen, Murich, Martt 7. Unfaufs= Genehmigungsbeicheid C 25 719.

Fahrzeugmarkt

gelernte Schneiberin, sucht Stelle in Manusatturgeschäft, evil. auch als Berkauferin. Schr. Angebote unter Nr. 142 an die DII., Weener. Sabe ein Miotorichiti

30 To., zu verfaufen. Frau Albert Fenen Bwe., Oft-Großejehn 278.

Gebrauchtes, gut erhaltenes

entfernt, für Lagerzwede gu Diofortab

zu faufen gesucht. (200 bis 300 ccm). Angebote mit außerft. Raffapreis und naherer Beichreibung unter E 2342 an die DIB., Emben und Leer.

"Gut erhaltener

Berjonentraftwagen

unter 2,5 Liter, gegen bar fofort angutaufen gefucht. Joh. B. Schoon Gebr., Marienhafe, Fernruf 34.

Statt Karten!

Geftern abend verschied fanft mein lieber Mann, unser guter Dater

Sanitätsrat

Dr. med. h

Geschwaderarzt d. R. z. D.

In tiefer Trauer

finnette Rieken, geb. fegter Jan Rieken Räthe Rieken

Trauerfeier in aller Stille.

Cottbus, den 28. September 1939.

Der große Clown / Roman von Ernst Grau

Dieje Gebanten beherrichten ihn noch, als er im Schaffen ber bem Birtus gegenüber-liegenden Saufer ftand und auf ben Rollegen

Es ging gegen den Schluk der letzten Bor-ftellung. Die kleine Tür des Bühneneingangs war in steter Bewegung, denn von den Zirkus-war in keier Bewegung, denn von den Zirkusleuten war jeder froh, nach der Doppelleistung des Tages noch eine Stunde Erholung er-

bes Lages nom eine Deinelicher Neid auf gegen halchen zu können.
In Beter kam ein heimlicher Neid auf gegen jene, die von dieser Tür aus froh und aufgestimmt ihres Weges zogen. Ein bitteres Gestühl wie von einem Ausgestoßensein erfüllte ifn, der noch mit febem Tropfen Blut an feinem Beruf hing. Warum muß gerade ich immer berjenige fein, ber abseits stehen muß? Drinnen fteben die andern im bunten Treiben bes engen und boch fo weltweiten Kreifes ber Manege, ind doch so weltweiten Kreises der Alamege, in das gleißende Licht der vielen Scheinwerfer getaucht, umbraust vom Beifall einer tausendföpfigen Menge. Einer Menge, die zu uns fommt und immer wieder fommen wird, um wenigkens für Stunden ihre Tagessorgen zu nergellen

du uns? Ia, und tausendmal ja! Denn ich gehöre ja trok alledem zu euch! Nie vors her hatte Beter tieser empfunden, was dieses zu uns", dieses Verbundensein mit den Mens ichen seines Berufes bedeuten konnte. Dates mehr war, als das bloke Zusammengehörige feitsgefühl einer Kaste. Was wollen wir benn? feitsgefühl einer Kaste. Was wollen wir benn? Gausser sein, Lustigmacher, Komödianten unserer selbst, die euch alle für wenige Stunden einfangen wollen in den Zauber, der in dem Worte: Manege! liegt, bis gleisender Tand und glitzernder Klitter wieder zurücksinken zu einer Handvoll schädiger Lumpen. Gibt es eine Strafe, die mich härter treifen könnte als der Zwang, meine ureigene Welt meiden zu müssen, mein Welt.

In dieser verzweiselten Stimmung hemorkte

"Glänzend, mein Junge! Ein Publikum, wie es nur alle Jahre einmal vorkommt. Geklatscht und gebrüllt haben die Leute, na, mich loll's wundern, wenn du den Lärm nicht bis hier draußen gehört hast."

Ja, freilich, ba macht's icon Spag", fagte Beter bitter, und bem Rleinen entging bieler

Mio, nun los, wenn wir Golboni noch ermiichen wollen."

Das war aber nicht sehr wörtlich zu nehmen, benn die setzte Nacht vor seiner Abreise be-nutte Goldoni, um sich recht ausgiebig von der Seimat ju verabichieben.

Goldoni war so recht ber Typ des Zirkus-direktors, wie man ihn sich allgemein vorstellte. Einen Kopf über das gewöhnliche Mak und breitschultrig wie ein Gardift, ein energisches Gesicht mit schwarzblikenden Augen und einem langausgezogenen Schnurrbart. Dagu eine mit Brillanten besetzte Reitpeitiche in ber roten Kramatte und eine Art Reitdreft mit hohen Lebergamaiden. Rolibri hatte faum begonnen. ihm sein Anliegen auseinanderzusetzen, als Goldoni ihn auch schon mit einer weitaus-

ladenden Sandbewegung unterbrach. Rannft bu ben Sumfti-Bumfti-Bartner

Beter bejahte eifrig. Er hatte in biejem Augenblid auch die Rolle eines Dompteurs übernommen.

"Ja, schauderhaftes Bech! Erzählte hier eben schon. Da wird mir doch der eine von den beiden Jungen heute plötzlich frank, geht ins Spital und schmeikt mir die ganze Num-mer. Elendes Bech! Die Rummer muß aber wieder stehen wenn wir driiben Da gibt's teinen Bardon unterwegs!"
Da die Baffe für die Truppe bereits visiert

(Nachdruck verkoten)
richten ihn noch, als n Zirkus gegenübernd auf den Kollegen weiter auffallen. In den Abendstunden des weiter auffalten. In den Abendfrunden des nächsten Tages ging die "Maria Besta" mit Beter Grimm an Bord mit Kurs auf South-ampton nach Neupork in See. Dafür hatte Beter einen Kontrakt unterschreiben müssen, der

> Eine alles überflutende Lichtreklame von Rielenausmaßen ift das besondere Kennzeichen Riesenausmaßen ist das besondere Kennzeichen der abendlichen Reuporker Avenuen. In einem unerhörten Lichtkrubel von Millionen von Glühlirnen, in den raffiniertesten Lichtesfekten werden in allen Karben des Regendogens tönende Schlagworte für Kaugummi, Opernstars, Delsardinen, Rasiercremes. Bestattungsinstitute, Revuen, Kinos und ein ganzes heer von tausend anderen möglichen und unmöglichen Dingen von den Häuserfronten in die Menge der Straßenpassanten geworfen. Da auch für die Theater der leuchtende Buchtabe seine Werbekraft nicht verfehlte, war nichts Bes seine Werbefraft nicht verfehlte, war nichts Bestonderes babei, wenn vom Giebel des "Balace-Theaters" unter anderen auch der Name "Ghelia Ward" in stetem Wechsel sekundenlang ausseuchtete und wieder verschwand. Kastensteins dringliche Empfehlung hatte Chelia auch bier den Man Man auch hier den Weg geebnet, und was ihrem Können etwa noch fehlte, fie ju einem Star Diefer viels

haft mustergültiger Weise.

In überlebensgroßen Schlagzeisen wurde Chelia den Reuportern von dieser Seite als "Braut des Lustpiraten" vorgestellt, und die Geschichte der "Drei Rilos", besonders aber die Tragödie im Flugzeug, der Brozeß, ihre Ehe mit Werner Grobed, all das wurde mit allen wahren und noch viel mehr erfundenen Einzelheiten der Deffentlichseis serviert und dagegen sträubte, sie muste es doch resignierend über sich ergehen lassen, daß ihre setzt Bergangenheit romantisch ausgeputzt und verzert der Broadwappresse einige Tage genügend Senstationsstöff doch, die einige Tage genügend Senstationsstöff bot, bis einige neue Morde in der Chisagoer Unterwelt und ein blutiger Kampsimit Alkohosschaftmugglern Abwechslung brachten. Der Bressehes des Theaters, der im Hintergrund eifrig an dieser Kampagne mitgearbeitet hatte, konnte sich bestriedigt die Hände reiben. Schelia war in dieser Welt über Nacht zu einer interstations der Kampagne mitgearbeitet hatte, konnte sich bestriedigt die Hände reiben.

warteter Erfolg.
Das entschied, Entichied für eine Frau, eine Künstlerin, die man vorgestern überhaupt noch nicht gefannt hatte. Man überschüttete sie mit Bestall, man verlangte da capo, man in dem verichwenderiich blendenden Reichtum den glänzenden Tand wie eine brüdende Last abstreisend und mit müden Augen vor dem hohen Sviegel saß, um sich abzuschminken.
"Du wirft deinen Weg machen, Ghelia. Eine große Diva, von allen Seiten umsichwärmt..."

ichwärmt. "Peters Worte von einst. Takte aus einer längst verklungenen Melodie. Wie oft waren sie ihr durch den Sinn gegangen, wenn sie nach der Borstellung hier sak, zwischen Blumenkörben und Kränzen, den Beisall der Menge noch im Ohr.

ihn für die auf ein halbes Jahr berechnete. Tournee burch die Staaten verpflichtete.

besuchten Broadwaybühne zu machen, das bestorate die Sensationspresse, die in solchen Källen immer zur Hand ist. Und dies in wahrs haft mustergültiger Weise.

Chelia war in biefer Belt über Racht zu einer interessanten Frau geworden, und ihr erftes Auftreten in der großen Tangnummer ber neuen Repue wurde ein mit Spannung er-

ste mit Beifall, man verlangte da capo, man verwandelte ihre elegante Garberobe in einen üppigen Blumengarten. Aber das alles galt doch nur dem so semsationell eingeführten Star mit der romantischen Bergangenheit, der "Braut des Luftpiraten". Niemand fiel es ein, nach dem Menschen zu fragen, der dahinter stand. Ieder sah nur die bezaubernd schöne Tänzerin in dem verschwenderisch blendenden Reichtum ihre Liebhaber ins Gefängnis schidte. Aber niemand sah die einsame Frau, die nach all dem Trubel allein in ihrer Garderobe stand,

(Fortfetune folgt)

Der Maler des deutschen Gemüts

3um 100. Geburtstag von Sans Thoma am

Bernau, einem kleinen Dörfchen im schwarzwald, wurde am 2. Oktober 1839 Hans Thoma geboren, berjenige unter den beukschen Malern, dellen Bilder von einer unendlichen Liebe für die Seimat erfüllt sind. Seine Gemälde sind wie karte, lorische Gebotiche, und der Mald, der murmelnde Bach, ein killes Gehöft, der trauliche Sausgarten, der Keierabend und weidende Ziegenherde, Bauern und liebenswerte Menschen, das sind ihre kinnigen Meinen wir einigen seiner Mertaus fremd aus unserer heutigen Lebensauffallung Gemüt. In ihm ist alle unsere Kraft bearing. In ihm ist al

Stimmung ist das, was ihnen allen ein friedliches Leben einhaucht. Selbst der gepangerte "Hüter des Tals" schaut an die Kahne gelehnt, versonnen in die munderbare Mond. nacht binaus.

Dieser sestumriffene Begirk, ben ber Rünftler immer wieder mit einer beinahe kindlichen Ansbacht betritt, ift die Begrengung seines Schaffens und bamit jugleich feine Starte.

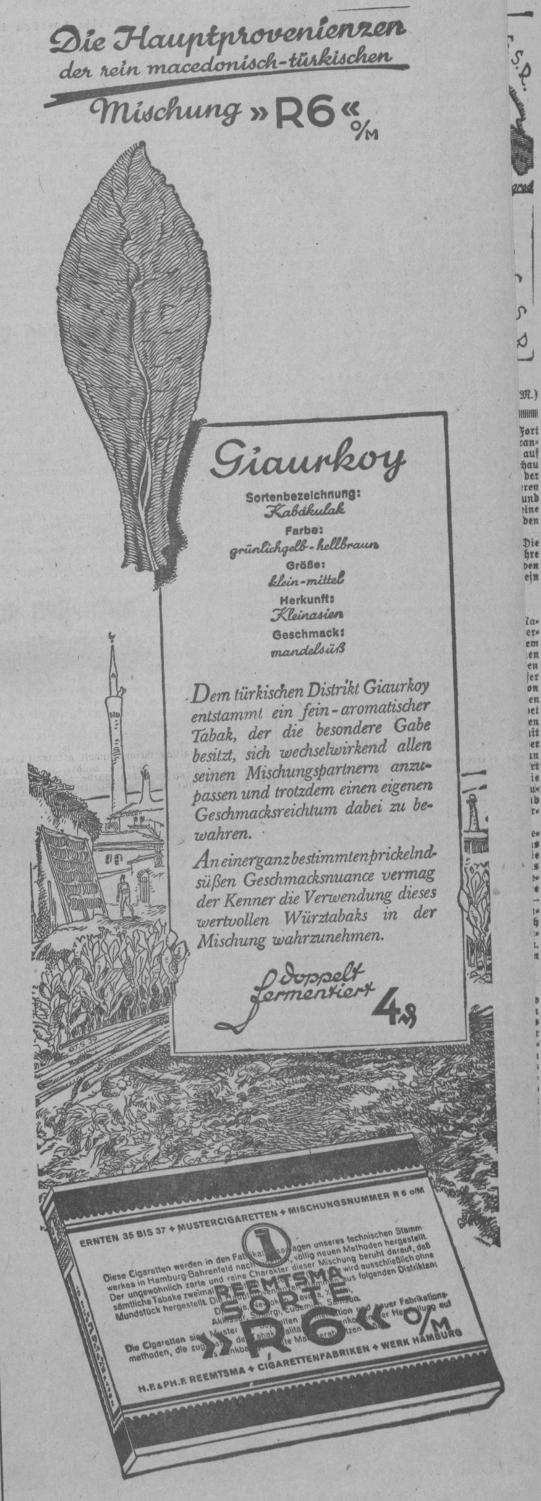
Thoma ift tein Segentini, fein Feuerbach, fein Bödlin, fein Arthur Kempf, fein Menzel oder fein Achenbach. Und will es auch gar nicht sein. Wohl setzt er dem lauten Ratiosnalismus und der lärmenden Phantalik Großtadtlunft bewuft die verträumte Beichausichett leiner Seinal anteren aber wer son lichkeit seiner Seimat entgegen, aber man soll es ihm nicht als Schwäche auslegen, wenn er auf jeden Beroismus verzichtet!

Sans Thoma ift wie taum ein anderer ber begnadete Maler des deutschen Gemuts, und

beutsche Wesen ist unbenkbar ohne das deutsche Gemüt. In ihm ist alle unsere Kraft begründet. In ihm ruhen die tiesen Quellen, aus denen wir täglich und stündlich schöpsen. Das deutsche Gemüt ist es, das unsere Kämpser so ritterlich und Herzen so gläubig macht. Das deutsche Gemüt ist es, das uns iene Charakterseigenschaften verbleibt, die auch der Gegner anserkennen muß das unseren Kroken und ihren erkennen muß, das unseren Großen und ihren Taten erft die rechte Weihe gibt und jene unericulterlice, zuversichtliche Rube, die der befte Garant für den Siea ift.

Im Kampi, der augenblidlich wieder von uns geführt wird, hat das deutsche Gemüt sich allerorten bewährt als jene Menichlichteit und Menicht Menichenwürde, die allen Uebermut und alle Uebersteigungen verhindert und aus der heraus unfere Soldaten sich streng an die Gesetze hal-ten. Das vorbildliche Berhalten unserer U-Bootsommandanten ist wirklich nichts weiter

als ein leuchtendes Beispiel des Zusammen-wirkens von Seldentum und Gemüt! Gemut aber ichentt fich uns in jenen ftillen Stunden, in denen wir mit uns, der Heimat und ihrem Schöpfer allein sind. Und wo könnte uns eine solche wunderbare Begnadung reicher zuteil werden als vor einem Bilde von Thoma? — Er ist uns heute näher denn ie! A. C.



ben

em

en

rei

en

29

世生

ie

Geffern und Keute

fest, da die Tage bereits merflich fürzer geworden find und die Dunkelheit eher als fonft hereinbricht. Dies gilt nicht nur für bie Raume, in benen wir uns aufhalten, fondern vor allem auch für Räume, in denen wir unserer Arbeit nachgeben, auch für Raume, die wir nur zeitweise betreten. Un ben legten Abenden mußte man beobachten, bag noch nicht überall barauf geachtet wird. Bor allem fah man hier und dort in man-chen Geschäften viel zu viel Licht, ja, es ist an einigen Orten fogar vorgefommen, bag Lichtreflamen in ben Schaufenstern einheichaltet waren. Im allgemeinen ift bie Berduntelung icon weit beffer geworden, als sie es mancherorts zu Anfang war, doch es muß angestrebt werden, alle Fehler gu beseitigen. Auch wenn braugen hell ber Mond icheint, durfen wir bas Licht nicht einichalten. Es ist ein Zeichen bedauerlichen Mangels an Difgiplin, wenn man jede fich bietende Gelegenheit ausnutt, um bestehende Boridriften, die gu unfer aller Sicherheit erlaffen wurden, zu umgehen. Wir wiffen doch alle, daß im Berbit die Duntelheit friis her und immer früher einzuseten beginnt alfo muffen wir uns bei ber Berdunte= lung auch banach richten und mit dem Ralender gehen.

Fahrrader ftehen im Bege. Unter diesem Rennwort wurde hier und dort bereits darauf hingewiesen, daß feit einiger Zeit mieder beobachtet werden muß, daß die alte Unfitte, Fahrrader allerwarts einfach an Sauswände anzulehnen, wieder einzureißen icheint. Das Fahrrad, das seit Jahrzehnten im Berkehrsleben Oftfrieslands eine nicht geringe Rolle spielt, beherrscht, seitdem so manches Auto aus dem Privatvertehr gezogen worden ift, wieder weit mehr als in ben letten Jahren bas Stragen-Immerhin muffen die Radfahrer, die im Berfehrsunterricht in den legten Jahren viel gelernt haben, auch barin Dissiplin üben, wie sie ihre Raber abstellen. Es gibt aft überall ichon Fahrradaufbewah: rungsstände; wo es solche noch nicht geben sollte, wird es Zeit, daß sie einge-richtet werden. Die Fahrräder mussen jedenfalls von den Gehfteigen, wo fie Fugganger nur arg behindern, verichwinden.

Bahre Dorfgemeinschaft offensbart sich in der Nachbarhilfe, die rings im Lande überall eingesett hat, als viele Mäns ner und Jungmannen jum Behrdienft einberufen murden. Bei ber Ernte und bei der Feldbestellung hat sich die Rachbarhilfe im Berein mit bem Ginfat ber freiwilligen Erntehelfer aus Stadt und Land icon gut bewährt. In den Moorgegenden forgt der Gemeinschaftsdienst der Dörser jest auch dafür, daß der im Sommer aufbereitete Torf für den Winter eingebracht wird. Moorbauern und Gehnichiffer arbeiten Sand in Sand, um diese Arbeit ju bewal-Das Schönfte baran aber ift, bag pon diesem Dienft nicht viel Aufhebens gemacht mirb; man verfieht ihn mit einer Selbstverständlichkeit, die das beste Zeugnis dafür ist, daß die Dorfgemeinschaft Wirt- lichkeit ist, daß sie im Bolke lebt.

Der Schulungsbrief im Zeitaeichehen

Der Reichsichulungsbrief ber RSDAB., der Der Reichsichulungsbrief ber NSDUB, der in den vergangenen Jahren alle Partei- und Boltsgenossen eine weltanschauliche Festigung und wissensäßige Bereicherung in hohem Maße zuteil werden ließ, erscheint sur die Folge-zeit in der bisherigen Reise weiter. Sein Inhalt wird auf Die bedeutsamen Zeitereigniffe abgestellt fein und jedem Bolfsgenoffen Auf-

abgeftellt fell und Geschehnisse geben. soile neue Folge, die demnächst erscheint, Die neue Folge, die demnächt erscheint, beiter Beiträge ber führenden Männer des nationalsozialistischen Deutschlands, die die allen deutschen Menschen in dieser großen Zeit gestellten verantwortungsvollen Musgaben herausskellen. Nach einem Führerwort und einem Borswort des Stellvertreters des Führers Rudolf Seß schreibt Dr. Len unter dem Leitgedanken "Die Innere Front tut ihre Pflicht!".— "Deutschland im Abwehrfamps" ist das Thema des Beitrages von Dr. Goebbels. Alfred Rosenberg schreibt über "Nationalsozialistische Bewährung", Heckruppensührer Hendrich über "Der Kolksmeldedienst— die Mobilmachung gegen Berrat und Denunziation", während die Reichsfrauensührerin die Aufgaben der der deutschen Frau in der heutigen Zeit und Reichsminister Funt Fragen der wirtschaftlichen und sinanziellen Mobilmachung darlegen. nationalfogialiftifden Deutschlands, die bie allen bringt Beitrage



Breise bleiben in jedem Falle die gleichen

Die Einführung ber Reichsbrot-farte machte gewisse Aenderungen der bisher üblichen Gewichte von Brot und Meizen-tleingebäd ersorderlich. Jeder Bolksgenosse wird in der letten Boche festgestellt haben, daß fich beim Einkauf von Brot und Brötchen ge-wisse Schwierigkeiten ergaben, weil die auf die einzelnen Kartenabschnitte entfallenden Brot-mengen mit den üblichen Gewichten nicht übereinstimmten. Die guftandigen Stellen haben beshalb eine Bereinheitlichung der Gewichte von Brot und Kleingebäd verfügt, die dieser Schwierigkeit abhilft. Zukunstig wird Brot nur in Gewichten hergestellt, die durch 500 teilbar sind, sich also mit den ebenfalls auf 500, 1000 him 2000 Growen Leutander Merkelle bam. 2000 Gramm lautenden Abidnitten ber Brotfarte beden.

Die Preise für Brot find in jedem Falle Dies felben geblieben; fie haben fich lediglich im Berhältnis der Gemichtsveranderung gewandelt. (Bum Beispiel bei einer Gemichtsherabsetzung von 1250 auf 1000 Gramm entsprechend niedriger und bei einer Gewichtserhöhung von 1250

auf 2000 Gramm entsprechend höher). Bei Rleingebad, Brothen uiw. lagen bie Berhaltniffe ichwieriger. Die einzelnen Gewichte waren hier bisher noch unterschiedlicher als bei Brot ebenjo verichieden waren die Breife Diefer Badwaren. Auch hier war deshalb eine Bereinheits lichung unerläglich: Die erforderliche Unpaffung der Bröthengewichte an die kleinsten Abschnitte der Brottarte bedingte die einheit-liche Festsetzung von Brötchengewichten, die tunf-itig 46 und 23 Gramm betragen werden (auf 100 Gramm je Gewichtseinheit Brot entjallen 92 Gramm Kleingebad). Auf ben fleinen Teil-abschnitt ber Brotfarte, auf ben 50 Gramm Brot abzugeben find, wird es also zwei fleine Brothen je 23 Gramm oder ein großes Brotschen 3u 46 Gramm geben. Entsprechend ben Gewichtsänderungen waren gewisse Menderungen ber Preise ersorderlich, die sich jedoch in keinem Falle du einem Nachteil für ben Berbraucher ausmirten, da Gewicht- und Preisänderungen in bemielben Berhaltnis bleiben.

Einführung neuer Schweinepreise

216 2. Ottober 1939 erfolgt eine beachtens: werte Aenderung der Preife für Golachtsichweine, wie die Sauptvereinigung der deuts ichen Biehwirtschaft mitteilt. Aus dieser Aensberung, die mit Justimmung der auftändigen Sielsen angeordnet wird, geht hervor. daß die Gültigkeit der augenblicklichen Schweinepreise bis zum 15. Oktober 1939 verlängert wird. Während nämlich nach der Anordnung Ar. 1 der Hamtig nach der Andronung Ar. I. der Hauptvereinigung der deutschen Biehwirtschaft die Schweinepreise in der Zeit vom 4. September dis 1. Ottober einen Zuschlag von 2.— RM. zum Grundpreis ersahren und von da ab dis zum 1. Januar 1940 die Grundpreise seight gelten, sieht die Reuregelung vor, daß der augenblickliche Saisonzuschlag von 2.— RM. bis zum 15. Oktober bestehen bleibt. Mit dem 16. Oktober 1939 ireten

dann neue Breise in Kraft, die von der Saupt-vereinigung der deutschen Biehwirtschaft noch befanntgegeben werben. Es ift bamit ju rech nen, daß hierbei die Preife fur die Schweine der Schlachtwertklassen a, b1. b2 merklich her-abgesett werden, während demgegenüber die Schweine der Schlachtwertklassen c und d im Breife beffergeftellt merden.

Durch diese von der Hauptvereinigung der deutschen Biehwirtschaft vorgenommene Reusegelung ist die Bekanntmachung des Biehs wirtschaftsverbandes Weiersems vom 13. September 1939 über bie Breife für Schweine in der Zeit vom 2. Oftober 1939 bis 1. Januar 1940, die in der Folge 38 des Wochenblatts ber Landesbauernichaft Beier-Ems veröffentlicht worden ift, überholt.

Zankstellen geben Flüssiggas ab

Laftfraftwagen muffen auf Treibgas umgeftellt merben

Eine in diefen Tagen erlaffene Berordnung Gine in diesen Tagen erlassene Berordnung über die Umstellung von Lastkraftwagen und Omnibussen mit Benzin- oder Oelmotoren auf Treibgas trat am 1. Oktober in Kraft. Die Aussührungsbestimmungen werden in Kürze solgen. In weiten Kreisen herrscht jedoch noch große Unklarbeit darüber, was eigenklich unter Treibgas zu verstehen ist und wie die Umsstellung vor sich geht.

Mit Treibgas, das an Stelle von fluffigen Brennftoffen verwendet wird, bezeichnet man Generatorgas und das sogenannte Flüssiggas. Während Generatorgas in einem ofenartigen am Krastsahrzeug beseitigten Generator durch Berschwelen von Holz oder Schwestols usw. fortsaufend, auch während der Schwestols usw. Fahrt hergestellt wird, und der Fahrer nur nach gewisser Zeit für eine Nachfüllung des Generators zu sorgen hat, wird das Flüssiggas, das in den befannten grauen Stahlflaschen mit roter Bauchbinde unter hohem Drud und barum verfluffigt enthalten ift, im ober am Magen mitgeführt und gelangt burch ein Drudrohr in den Motor. Die Anlagetoften für einen Genestator find bedeutend höher als eine Fluffiggasanlage, doch ist ein Generatorsahrzeug im Be-trieb billiger. Aber auch der Flüssiggasver-brauch wird sich recht vorteilhaft gestalten. Edelgase, Propan und Butan, wie sie für Treibgas verwendet werden — in geringem Maße auch Leuchtgase und Klärgase — fallen dagegen in Deutschland in großer Menge an, und etwa 12 000 Kraftsahrzeuge werden schon damit betrieben. Die generelle Umstellung besontet also nur ein kalerrichtiges Moiter deutet alfo nur ein folgerichtiges Beiterichreiten auf einem bewährten Bege.

Der Umbau eines Laft magens -Berionentraftfahrzeuge follen noch nicht um-Bersonentraftsahrzeuge sollen noch nicht umgestellt werden — jür den Flüssigsasbetrieb erfordert nicht allzuviel Arbeit. Es muß eine druckseste Leitung von der Gasssaliche zum Mostor gelegt und an Stelle des überslüssig gewordenen Bergasers ein Druckregter eingebaut werden, der die Aufgabe hat, das flüssige Gas im Druck heradzusethen, damit es sich wieder in einen gassörmigen Justand verwandelt. Die Kosten dürften, je nach Größe des Lastwagens oder Omnibusses, etwa AW. 400.— betragen. Dagegen sind die Ersparnisse durch die Steuersermäkigung und niedrigere Brennstofsfossen ermäßigung und niedrigere Brennitofflosen ziemlich bedeutend. Sie betragen bei einem 3-Tonnen-Lastwagen mit einer Fahrtleistung von 30 000 Kilometer über RM. 1000.— im

Die Ebelgafe Bropan und Butan fallen bei der Benzingewinnung an und wurden früher, da fein genügender Absah vorhanden war, vielsiach verbrannt. Diese nuhlose "Berwendung" wirtschaftlich wichtiger Stoffen nimmt jest ein Ende, Große Benzinmengen werden dadurch frei und können an michtigen Gestlen eingesett frei und tonnen an wichtigen Stellen eingefest merben.

Da die Edelgase bei den Benzinherstellern ansallen, ist es nur natürlich, daß auch die Tantstellen den Bertrieh des Flüssiggales in Flaschen übernehmen. Eine jede der grauen, 80 bis 100 Kilogramm schweren Stahl-flaschen enthält so viel Gas, wie einer Tank-füllung von etwa 55 Liter Benzin entspricht. Künftig wird asso die Abgabe von Flüssiggas eines der wichtigsten Geschäfte unserer Tantstellen sein. Die Umstellung der Lastwagen und Omnibusse wird jedoch nicht schlagartig, sons dern nach und nach erfolgen, so daß jeder Last-wagenbesiger abwarten fann, bis er an die

Dringende Bitte der Feldpost

Der Inhalt ber Feldpostbrieffendungen bis Der Inhalt der Feldpostbriefsendungen bis 250 Gramm besteht vielsach aus verderblichen Gegenständen. 3um Beispiel frischen Krüchten. (Weintrauben, Bisaen. Tomaten usw.) oder auch aus seuchtem Obsttuchen, was zur Folge hat, daß die Briefe sich schon bald nach Beginn der Besörderung auflösen Auch Streichhölzer sind in diesen Sendungen öfter enthalten. Hierbei besdensten die Absender nicht, daß Streichhölzer in Kottsendungen überhaupt nicht verschiedt wers Boftsendungen überhaupt nicht verichidt wer-ben birfen, ba fie fich entgunden und badurch unter Umständen größeren Schaden verursachen tönnen. Der Absender macht fich gegebenen-falls nicht nur ersappslichtig, sondern auch

Sechs Officielen ausgezeichnet

Aus Anlaß des 25. Jahrestages des Welt-triegsbeginns und der Schlacht bei Tannenberg erhielten u. a. mit dem 27. August 1939 ehe-malige Unterossisiers und Mannschaftsdienst-grade den Charatter als Leutnant der Lands-wehr a. D.: Christoffers (Heinrich), Walle; Coordes (Dietrich), Wallinghausen; Hen-ning (Peter), Abelitz, Ihnen (Ihne), Emden; Janssen (Martin), Barkholt; Warts (Fode), Keuschlansdorf.

Anzeigen in der OTZ.

Vermischtes

Salte meinen angeforten

Stammichafbod

jum Deden empfohlen. Gerd Frieling, Reuemoor.

Sport vom Tage

Sportfr. Papenburg - Germania 1:3

55 Germania-Leer war wieder einmal au den befreundeten Sportkameraden in Bapens burg au einem Freundschaftsspiel gefahren. Leider war es der Germania-Leitung nicht mog-

Leider war es der Germanta-Lettung nicht mog-lich, die beite Mannschaft zu schieden. Papenburg ging Mitte der ersten Halbzeit durch schönen Kopsstoß seines Mittesstürmers im Anschluß an eine Ede 1:0 in Führung. Ger-mania mußte fämpsen, erzwang sich Feldüber-legenheit und ging durch Werner, dem vorher ichon der Ausgleich geglückt war, 2:1 in Füh-

Germania begann die zweite Halbzeit mit prächtigen Angriffen, denen nur der krönende Torschuß sehlte. Es wurde zu viel "gekreiselt". Wieten hatte Bech, als sein wuchtiger Schuß einen Torpsoften iras. Storpik holte den dritten Treffer heraus. Weitere Tore blieben aus; einen Torpsosten tras. Storpst holte den dritten Treffer heraus. Weitere Tore blieben aus; Pfostenschülle bewahrten die Papenburger Mannschaft, die durchweg aus jungen Kräften besteht, vor einer höheren Niederlage. Die Papenburger Mannschaft hat sich gut ge-schlagen. Sie fämpfte mit großem Einsah, der Sturm schoß auch fleißig, jedoch zu ungenau.

Dedung juden, wenn Tlat ichießt!

In Durchführung der Luftichutmagnahmen wird folgende Warnung nochmals befanntgege-

Bolfsgenoffen! Beachtet, daß es vortommen fann, daß einzelne und hochfliegende feindliche Auftlärungsflugzeuge von unferer Flatartillerie beichoffen werben, ohne bag notwendig war,

Fliegeralarm gu geben. In folden Fallen haben alle Berfonen, die fic im Freien befinden, sofort Dedung in Saufern ober an sonftigen geschützten Stellen zu nehmen, damit sie nicht durch herabfliegenbe Sprengitude unserer Flatartillerie getrofe

Sindenburg Spende ausgeschüttet

Anläglich ber Wiederfehr bes Geburtstages Anlastich der Astedertehr des Geburtstages des verewigten Generalseldmarschalls und Reichspräsidenten von Sindenburg schüttete die vor zwölf Zahren von ihm errichtete Stiftung Hindenburg-Spende wiederum 425000 RM. aus, die in Beträgen von durchweg 150 RM. an notleidende Kriegsbeschädigte und Kriegshinters bliebene des Welttrieges gingen.

Großes Los der Luftichuglotterie gezogen

Der Sauptgewinn der dritten Geldlotterie des Reichsluftschutzbundes in Höhe von 30000 Mart ift auf das Doppellos 516 004, und zwar nach Berlin, gefallen.

Freimadungszwang für Patete

Borübergehend werden von ber Deutiden Reichspost wegen der zur Zeit bestehenden augergewöhnlichen Dienste und Bersonals verhältnisse einige Postordnungsbestimmungen geändert. Danach wird bis aus weiteres set Batete und Boftguter ber Freimachungszwang eingeführt. Ihm unterliegen nicht Batete mit Bivilfleidung, die von den jur Wehrmacht Einberufenen herrühren, wenn die Batete vom zuständigen Truppenteil gesammelt und in größeren Mengen bei ber Boit eingeliefert

Mufgehoben wird ferner die Bestimmung, monach bis brei Batete mit einer Bafets farte und gehn Boftguter mit einer Boftgute farte verjandt werden durfen. Bon jest an ift affo jedem Bafet eine Baketfarte und jedem Botgut eine Boftgutfarte beizufügen.

Endlich muß die Zustellgebühr für Pafete, die nach den Bestimmungen grundsäklich der Empfänger zu entrichten hat, die auf weiteres ber Abjender der Pakete vorausgahlen Empfängern, die ihre Pakete regelmäßig auf Grund einer Abholungserklärung abholen, wird die vorausgezahlte, Zustellgebühr zurücken.

Gefindestellen muffen befett bleiben!

Die Sicherung unferer Rahrungsfreiheit macht es erforderlich, daß die der Landwirts ichaft im Frühjahr und Sommer quiaklich gu geführten Arbeitsträfte bis auf weiteres it geführten Arbeitsträfte bis auf weiteres in ihren Arbeitsstellen verbleiben. Die vorzeitig aus dem Reichsarbeitsdien Die vorzeitig aus dem Reichsarbeitsdien. Die vorzeitig aus dem Reichsarbeitsdien. Die vorzeitig entstellen und für landwirtschaftliche Betriebe verpflichteten Arbeitsmänner bleiben deshalb, soweit sie nicht aum Wehrdienst einbernien werden, zunächst auch weiterhin sür die Arbeitsstellen verpflichtet in denen sie sich gegenwärtig besinden. Werden vorzeitig entlassen und sür landwirtschaftliche Betriebe verpflichtete Arbeitsmänner zum Wehrdienst einberrusen, so haben sie oder ihre Betriebssührer dies umgehend dem sür die Arbeitsstelle zusständigen Arbeitsamt unter Anaabe des Einberusungstermins mitzuteilen, damit dieses rechtzeitig die Entpflichtung der zum Wehrsdienst Einberusenen vornehmen kann.



Der Führer bei feinen U-Booten in Wilhelms haven.

(Breffe-Hoffmann)

An die oftstiefischen Stutenbesiber!! werden immer beachtet! Betr. Sebung der Dea- und Aoblengelder

> 3um 1. Ottober find die Dedgelber für die in Diefem Jahre belegten Stuten und Die Fohlengelber für diesjährige Johlen, die mindeftens 10 Tage all geworden find, zu entrichten.

Das Dedgeld beträgt einheitlich (einichl. Dedantraas gebühr) RM. 35.-, das Fohlengeld RM. 20.- bis 45.-Räheres ift aus der Folge 38 und 39 des Wochenblatte der Landesbauernichaft Weier-Ems zu erfeben.

Ditfriesisches Stutbuch e. B., Norden

Aus der heimat

Beilage zur Oftfriesischen Tageszeitung

- vereinigt mit "Leerer Ungeigeblatt' und "Allgemeiner Angeiger" filr Leer, Reiberland und Papenburg

Folge 231

Montag, den 2. Ottober

Johrgang 1939

Erfolgreiche Kilmsonderveranstaltungen

Ariegswochenschau und Westwallfilm otz. Am Sonnabend nachmittag und am

Sonntag vormittag fanden im Palasttheater Sondersilmberanstaltungen der Gaufilmstelle ber Partei flatt. Beibe Borftellungen waren stark besucht — am Sonntag war das The ather fogar überfüllt - ein Beweis da= für, daß in dieser Zeit gerade die Wochenschauen es sind, die zum Filmbesuch anreizen. Selbswerständlich hat in diesem Falle auch die Ankündigung des Westwallfilms ihre werbende Wirkung nicht verfehlt.

Erfrenlicherweise hatten viele Frauen und Mütter, dazu viele Volksgenossen, die im allgemeinen fonft faum unfere Lichtspiele besuchen, und auch viele Jugendliche die Gelegenheit wahrgenommen, die hochinteressanten Bild-Tonberichte vom großen Geschehen in unserer Beit gu feben und gu hören. Die Beranstaltungen dürsen als Erfolge verbucht werden.

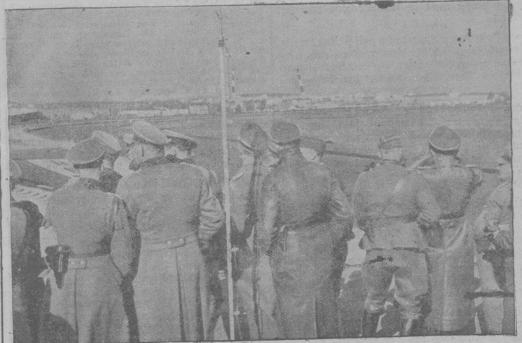
Wie wir erfahren, find meitere Son = derveranstaltungen ähnlicher Art geplant, über bie gu gegebener Beit Raberes moch mitgeteilt wird.

Erntedienst — Chrendienst

old. Wie schon fo oft feit bem Sommer, ba die ersten Sensen durch das Heu der Wiesen Bischten, da später dann das Korn eingebracht wurde, treten auch jest wieder die freiwilli-gen Erntehelser aus Stadt und Land an, um dem Landvolt bei seinem so wichtigen Dienst ber Ernährungssicherung unseres Bolfes 311

Geftern fuhren SU.-Männer und Sitler-Jungen, bazu viele andere Helfer hinaus aufs Land, um fleißig zu arbeiten. Gerade bei der Dadfruchternte werben viele Sande benötigt. Wer noch Silfe benötigt, melde dies umge-hend den Dienststellen der SU. und der HJ. die dann für mittwochs und sonnabends nachmittags und für bie nächsten Sonntage noch für die Gestellung der angeforderten Kräfte forgen. Am Sonnabend und gestern wurde diberall ein gutes Stück Arbeit geleistet.

Dig Der Dienst an Mutter und Kind ist für ben Ortsgruppenbereich Leer "Leda" insofern besonders geregelt worden, als ab diesen Monat bis auf weiteres Mütter-Sprechstunben an jedem ersten und britten Dienstag im Monat nachmittags in der Diensistelle der MSB. an der Adolf-Hitlerstraße stattfinden. Wir besonders dringliche Fälle stehen auch zu anderen Zeiten zwei Beraterinnen zur Ber-



Deutsche Offiziere beobachten bie Rampfhandlungen vor Barichau

Im hintergrund erkennt man die Turme bes Genders Warschau II, von benen der rechte beschädigt ist. Der Sender Warschau I ist, wie bekanntgegeben worden, seit längerem in deutscher Hand. (Presse-Hosfmann, Zander-Multipler-K.) deutscher Hand.

otz heute abend Konzert ber Ruban-Rofaten. Heute abend findet bas feit einigen Tagen bereits angefündigte Konzert bes Kuban-Kosatenchors im großen Tivolisaal statt. Die russischen Künstler singen, treten im Balaleikaorchester auf und zeigen russische Rationaltänze. Der Vorverkauf hat bereits rege eingesett; es empfiehlt sich rechtzeitiges Beforgen ber Eintrittsfarten.

otz. Gintragung in bie Runbenliften für Seizstoffe. In der Borwocke veröffent-lichten wir, daß zum Bezuge von Kohlen keine Karten mehr benötigt werden. Dafür hat sich der Bezugsberechtigte in einer Lifte, die bei jedem Kohlenhandler ausliegt, einzutragen. Die Eintragung war sehr turg befriftet. Die amtlichen Stellen haben fich nun bereit erklärt, die Frift um einige Tage zu verlängern, da es sich herausgestellt hat, daß sich bei weis tem noch nicht alle Haushaltungen eingetragen haben. Wer es bisher also versäumt hat, hole dieses Berfäumte umgehend nach, um feine Schwierigfeiten bei ber Belieferung mit Seigftoffen gu haben. Beim Händler ist eine Erklärung zu unterschreiben, die über die Menge bes Borrats, ben man vielleicht bereits besitzt, Aufschluß gibt.

ots. Steuern= und Schulgelbgahltermine, Auf die Zahlungsfälligkeitstermine für die Bürgersteuer (für Arbeitnehmer), für Erb-bauzinsen, Hauszinssteuer-Hypothetenzinsen, Sypothesenzinsen und Schulgelder für die Dberschule für Mädchen, Handelsschule und Haushaltungsschule, sowie für die Hauszins sbeuer für Ottober in diesen Tagen sei erin-

otz. Sportkamerabichaft! Der Sportplatz bes Bereins für Rasensport Heisfelbe ift, wie bekannt, für andere Aufgaben aufgeteilt worden. Damit nun dem Sportverein die Moglichkeit gegeben wird, ben Sportbetrieb aufrecht zu erhalten, haben ber Berein für Leibesindungen Germania Leer und der Sportverein Frisia Loga den Beisfelder Sportfameraden ihren Plat für je einen Sonntag im Monat zur Verfügung gestellt. Praktisch gesehen können bemnach die Heisfelder Fußballspieler alle vierzehn Tage auf "eigenem Plats" spielen, ben dazwischen liegenden Sonntag bennach zur Durchführung ber Rückpiele auf anderen auswärtigen Rlägen

otz. Beisfelbe. Noch einmal ber Weftwallfilm. Nach der überaus erfolgreichen Aufführung des Films von den gewaltigen Besestigungsanlagen an der Westfront — der Barkeische Saal war damals übersüllt! — wird der Westwallfilm übermorgen, am Mittwoch, noch einmal gezeigt werden. Als Saupt= Bunje, "Mustetier Meyer III". Besonders jedoch dürste die Wochenschau mit den eins kinder und Kindeskinder ein gesegneter Kinder und Kindeskinder ein gesegneter Kinder und Kindeskinder ein gesegneter Kender Bildern von dem Siegesmarsch bensabend beschieden sein.

Brivate Granfenversicherung und Einberufung

In der Bresse ist über die beitragsfreie Aufrechterbeitung der Familienhilfe für die Angehörigen der zur Wehrmacht einberusenen trankenverüberten Beristen berichtet worden. Diese Ausführungen betrasen ausschließlich die gesetzliche oder soziale Krankenversicherung, die hierfür besondere Zuwendungen dem Reich erhält; sie gelten also nicht für die private Krankenversicherung.

die private Krankenverscherung.

Gemäß einem Erläß des Reichsanfüchtsamtes für Krivatverscherung vom 15. September 1939 ruhen für Verscherung vom Keichsenben schaftscherung übernbeitigt notwendigen Dienkmit dem Keistlüchen von Verschunden ist, einberufen sind verschen hom Verschunkt der Einberufing verschen schaftscherungsverschen Keistlichen der Verscherungsunderungsunderen von die Keistlich von Verscherung verschen von 15. Seinberufigen beibt die Verscherung des Verschenftes krein Verschen Verschen von 15. Verschungsbericht wieder voll in Kraft. Hir die nicht verscher Verschen von 16. Verschung des Verschenftes krein Verschen Verschen von 15. Verschung des hierfürst und ablen den Verschung beatstragt werden. Denn nach dem Einschaftlichen kannterschieben verschungsverschung vom 1. 9. 1939 werden zur Erstläungsverschung vom 1. 9. 1939 werden zur Erstläung verschungen vom 1. 9. 1939 werden zur Erstläungsverschung vom 20. 1939 werden zur Erstläung verschungen vom 20. 1939 werden zur Erstläungsverschung vom 20. 1939 werden zur Erstläungsverschung

Den zum Wehrdienst einberusenen Personen, die zusammen mit ihrer Familie bei einer prwatent Krankenversicherungsunternehmung versichert sind, kann nur dringend geraten werden, die Familiensangebörigen weiter zu versichern, im diesen den jeht mehr denn je notwendigen Krankensversicherungssichut und die bisher erworbenen Rechte zu erhalten.

unserer Solbaten in Polen intereffieren. Co Daist ratsam, sich Karten im Borvertauf

otz. Remels. Die neue Krtegswos chenschau auf bem Lanbe. In ben hiesigen Lichtivielen wurde in start besuchten Borftellungen Die neue Kriegswochenschau, qusammen mit dem Westwallfilm und mit einem iben guten Unterhaltungsfilm gezeigt. Besonders mit die Wochenschau locke zahlreiche Besucher aus über nun ber nahen und weiteren Emgebung berbei.

bie

fau.

Das

iber

otz. Meinersjehn. Gine bochbetagte Michaelistage Um Rriegermutter. Jangen, geborene fonnte Witwe Foste genaunt, Fostembj in verhältnismäßig guter geistiger und förperlicher Rüstigseit als älteste Einwoh-nerin unseres Dorses ihren 80. Geburtstag feiern. Bon ihren am Leben gebliebenen Rindern, vier Söhnen und vier Töchtern, tämpfeten der Söhnen und vier Töchtern, tämpfeten der Sichtern der Steren der Sichtern der Steren der Sichtern der Sichtern der Schwerer Berwundung berücker fehrten nach schwerer Berwundung versund Krantheit heim. Seit 1928 ift Fostendt ben. Witwe. Am Muttertage wurde ihr das golendere Ehrenfrenz siberreicht. Möge der lieben dene Ehrenfreuz siberreicht. Möge der lieben Alten, der viele Glückwünsche und Ehrungen

Bersorgung und Betreuung der Handwerksbetriebe

werfs ift rom Führer geschäffen worden, um der Seite. Auch bei der Abwidsburch sie zu allen Zeiten alle Betriebe zum Lung schweben der Ceschäfte hilft bei Kreishandwerkerschaft auf Ansorderung. In erhalten. Wie segensreich diese Organisas Bei einer eventuellen längeren Dauer des tion ift, wird fich jest in ber Kriegszeit er-

Viele Betriebsinhaber sind eingezogen worben und haben ihre Betriebe ber Obhut ihrer Frau überlassen mussen. Wenn unsere Handwerkerfrauen auch ichon zu Zeiten, wo der Mann die Betriedsführung innehatte, vielsach im Geschäft mit tätig waren, so ist es dennoch erwiesen, daß diese Betriede den anderen gegenüber benachteiligt sind. Hier wird sich die Kreishandwerferschaft einschalten und mit Hilfe der Berufstameraden, die in der Heimat weilen, die Betriebe voll leiftung 3-fähig erhalten. Der Mann soll, wenn er zurücksommt, nicht erst wieder mühselige Aufbanarbeit leisten mussen, sondern auf der Grundlage, die er zurückgelassen hat, weiterschaffen können.

Wor allem wird die Kreishandwerkerschaft dafür jorgen, daß den Kriegerfrauen ihr Recht wird. Sie wird die infrage tommenden behördlichen Stellen beraten und auch den Frauen sonst mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Angestelltenversiches rung bes Mannes ruht, mahrend er sich im Beeresdienst befindet. Die Krantenver sicher ung ist aber weiter zu zahlen. Es ist aber dafür zr sorgen, daß die hiersür zu zahlen. Es ist aber dafür zr sorgen, daß die hiersür zu zahlenden Beiträge die Eristenzwöglichkeit des Betriebes nicht infrage sbellen. Eventuell können Zuchfüsse dentragt werden. Wer statt in ber Angestelltenversicherung zu sein, für sich eine Lebensversicherung abgeschlossen hat, muß die Prämien weiterzahlen. Auch hierfür tönnen Beihilsen gewägtt werden. Die Steuern sind grundsäglich weiterzugahlen. Unbedingt muß die Umfatz- und die Würgersteuer gezahlt werden. Wo es nötig ist, Kann eine Steuerstundung beantragt

ofs. Die machtvolle Organisation bes Sand- | Kreishandwerlerschaft ben Kriegerfrauen be-

Bei einer eventuellen längeren Dauer des Krieges ist sogar vorgesehen, daß im Baf-ter- und Fleischerhandwert in Gemeinschaft gearbeitet merden foll. Dadurch laffen fich die Gestehungskoften verringern; auch tritt ein geringerer Ber-brauch von Brennstoffen ein. Dann werden aus biefer Gemeinschaftsarbeit auch die Betriebe der Rriegerfrauen beliefert werden. Diejer Gebante wird von der handwertstammer weiter versolgt. Vorerst mussen jedoch noch steuerrechtliche Fragen geklärt werden, bovor man beginnen fann, diefen Gebanken in die Tat umzusetzen.

Alle dieje Fragen murben in ber Obermeisterragung, in der ber Kammerpräfident und ber Syndifus der Handwertstammer zugegen waren, aussührlich behandelt

Unsere Mädel im Gesund

Bufammenarbeit Deutiches Rotes Rreng und BDM

otz. Zwischen dem Deutschen Roten Kreus einerseits und dem Bund Deutscher Mädel andererseits besteht eine Bereinbarung, nach ber fich freiwillig melbende Mabel im Sant-'tätsdienst ausgebildet werden. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um die Ausbis-bung siedzehn- dis einundzwanzigjähriger Mädel in Kurzlehrg üngen, um die in dieser Zeit benötigte Anzahl von Selferin-nen mäckielte volle harden bilden. Das nen möglichst rasch heran zu bilden. Das Deutsche Rote Kreuz stellt für diesen Ausbil-dungsdienst bewährte Lehrträfte zur Ber-

Die ausgebilbeten Madel werben im Bobarfsfalle vom Deutschen Roten Kreus als unt Dilfsträfte mit eingesetzt werben. Dort, vort wo die oben angedeutete Ausbildungsarbeit gen bereits aufgenommen wurde, sind die Mädel mit großem Eiser und mit Begeisterung bet der Sacze. Seit dem Beginn dieses Monats wird nun die Arbeit im ganzen Kreis-kareich wit verem Schwung in Amarist gebereich mit neuem Schwung in Angriff genommen und noch bedeutend erweitert, daß wir in Kürze hier über eine große Schat ge-von Mäbeln verfügen werden, die soweit aus-gebildet sind, daß sie im Gesundheitsbienst überall mit einspringen können, wo es nur irgend nottut.

irgend notint.
Seit einiger Zeit wird ein Lehrgang in Leer durchgeführt, an dem fünfundzwardig Mädel des BDM. teilnehmen. Die erste Disseleistung murde bereits durchgenommen und diese Mädel sind bereits soweit ausgebildet, daß, sie notsalls im Dienst Verwendung finden tönnten. Der sehr interesiante Unterricht sieht alle Mädel stets mit Eiser dei der Sehraansteilnehmerinnen schon recht aut ben Lebrgangsteilnehmerinnen ichon recht gut beherrscht. An alle Eltern ergeht die Bitte, ben Mäbeln die Teilnahme an den Lehrgangen, die, wie der BDM.-Untergan uns mite in. teilt, laufend fortgefest werben follen, ermoge ind lichen. Die Mäbel dienen in dieser Arbeit to-einer wichtigen, guten Sache und der Diens ibe macht ihnen Freude. Gerade im Gesundheits dienst stehen unsere Mäbel in einem Abe n: schnitt der Front in ber Heimat, ben 19. fie am beften auszufüllen in ber Lage find.



werben. In allen biefen Fallen fteht die | in einer Borftadtftrage.

(PR.=Langinger=PB3., Banber-Multipley=R.)

Des Timmel. Eine 87jahrige, Gine | er ältesten Einwohnerinnen umerer Ge-neinde, die Witwe Oltmanns, tonnte vor inigen Tagen ihren 87. Geburtstag begehen. Frau Olimanns erfreut sich bester Gesundweit und Ruftigfeit.

oth. Ofdersum. Bestwallfilm gut bencht Am Sonntag fand bei Jacobs ein Filmabend statt. Gezeigt wurde der Tonsilm Mustetier Meyer III". Als Beiprogramm wurde noch einmal der Bestwallfilm gezeigt.

ots. Jengum. . Eine besondere Ch. eung wurde Frau Beilfe Poelmener, geborene Dubbelde, guteil. Nachdem die Feier der deutschen Mutter im Jemgumer Hof be-endigt war, wurde Oma Boelmeher, die heute 39 Jahre alt wird, vom Ortsgruppenleiter, ber begleitet murde von ber Frauenichaftsleiærin und einigen Parteigenoffen das goldene Threntreus in ihrer Wohnung überreicht. Wit dem goldenen Ehrentrenz erhielt die alte die dem Baterlande fleben Sohne und drei Töchter schenkte, eine kleine Geburtslagsspende. Oma Boelmeyer hat dann allen Anwesenden — ohne Brille — die Urkunde des Führers vorgelesen. Bemerkt sei noch, daß hre Tochter ebenfalls bas golbene Ehrenfreug erhielt, Mutter und Tochter, beibe in imem Saufe

otg. Jemgum. Mit ber Rartoffel. rnte ist bei schönem Herbstwetter überall legonnen worden; sie verspricht in unserer Bogend einen febr guten Ertrag.

otz. Jemgun. Matterehrung. Am örntebanttag fand im icon geschmudten. Saale des Jemgumer Hofes die Chrung deutcher Wütter statt. Rachdem der Orisgrupenleiter die Feier mit einer turzen Ansprache röffnet hatte, fang ber BDM. "Beilig Bater-Dann folgte ber Gemeinschaftsempang der Ansprache unseres Reichsministers Endolf Des an die deutsche Mutter. Im Andluß hieran fand die Berleihung der Ehren-renze ftatt. Die erste Stufe bes Mutter-Shrenkreuzes erhielten die Wätter: Mareke Burps. geborene Boelmeyer, Maltje Burps, geborene Wilken, Heilfe Poelneyer, geborene Nibbelde und Dora Bigmann, geborene Kliege. Außerdem ourden verließen: 12 Chrentreuze zweiter stufe und acht Chrentreuze dritter Stufe. kon einigen Müttern, die an der Teilnahme ehindert waren, erhielten fünf Mütter die rste Stuse, so daß neun Sprenkreuze erster ötufe verliehen murden. Den Cheleuten Bäckermeister Diedrich Wendt und Frau onnte am heutigen Tage "das Ehrenbuch er Kinderreichen" burch ben Ortsgruppeneiter überreicht werden.

hitlerjugenb i m vid. Jemgum. Erntedienst. Am Sounabend, morgens um 7 Uhr, suhren an die breißig Hitlersungen und BOM. Mädel aus Jemgun, um fich für die Spät-Bohnenernte omzujehen. Dieje die Spät-Bohnenernte oinzujegen. Jungen und Mädel hatten bei dem Bauer Bietor das Bohnempslüden übernonnnen.

ots. Jemgum. Alles geht feinen gewohnten Gang. Das neue Wohnhaus des Zieglers Jan Burps ist, wie man sagt, unter Dach und Fach gebracht worden. Fertigstellung tann in nächster Beit erwartet

otz. Jemgum. Barteiversammlung. Diejer Tage hatte ber Ortsgruppenleiter eine Berjammlung einberufen, die gut besucht war. Mehreren Anwärtern konnte die Mitgliedsfarte ausgehändigt werden.

otg. Miblum, Bir bauen weiter. Schmiebemeifter Affermann lagt an ber Landstraße ein neues Wohnhaus errichten, obenso der Ziegler Harm Surmeyer. Der Neubau für Surmeyer ist soweit sertiggestellt, daß er voraussichtlich noch in diesem Herbst bezogen werden fann.

otz. Rlofter Dinebroot. Die Füchfe werden dreift. Seit einiger Beit werden in unserer Gegend die Füchse wieder dreister. Mehrfach konnten Rotröcke in der Rähe von Gehöften beobachtet werden. Hier hat ein Fuchs mehrere Hühner geraubt. Im Schutze des hoben Rohls ichleichen fich die Räuber an thre Bente heran.

otz. Wymeer. Gut besuchte Film-veranstaltung. Die Partei ließ hier burch die Filmstelle den Beswallfilm vorsüb-Die Borstellung war überfüllt, ein Beweis für das starke Interesse, das man auch hier bem Berteidigungewert entgegenbringt.

otz. Papenburg. Berleihung ber Ch-rentrenge. In unferer Stadt fand am geftrigen Sonntag die Berleihung ber Chrenfreuge der Deutschen Mutter ftatt. -Schilbenverein veranstaltete am Sonntag wiederum ein Opferschießen, bas auch für Nichtmitglieder offen war. Es fand regen Aufpruch. — Hog. - Appell. Auf dem bie-figen Marktplat fand am Sonntag vormittag ein SI.Appell statt, an dem sich alle Sitlerjungen, Pimpfe, BDM.-Madel und Jung-Mabel beteiligen.

otz. Bapenburg. Tubertulofe. Sprechftunben finden ftatt am 5. und 19. Ottober (um 9 Uhr) in Aschendorf, Staatliches Gesundheitsamt und am 6, und 20. Ditober (um 9 Uhr) im Staatlichen Gesundheitsant in Sogel.

otz. Bapenburg. Vom Jungvolf. Das beheimatet war, lief gesteon hier ein und wird Deutsche Jungvolf, Föhnlein 2/383, Papen-burg-Ritte, trat am Sonntag im Stadion zu gehen. einem Standortappell an.

oiz. Bahenburg. Mütter beratungsstumben sen sinden stati: Am 2. 10. nm 16 Uhr im Anfoniusstift Kahendurg, um 15.45 Uhr 1. Wielfchule Kahendurg, um 15.45 Uhr 1. Wielfchule Kahendurg, um 16.30 Bethfehemhfale Kahendurg, um 6. 10. um 15 Uhr im Kolpinghale Kahendurg, um 16.30 Uhr im Staallichen Gesundbeitsamt Wischendorf; ant 9, 10 um 15 Uhr in Rhebe, um 15.30 Uhr in Kenengland, um 16 Uhr in Rhebe, um 16.30 Uhr in Kenengland, um 16 Uhr in Reursede; am 16. 10. um 15 Uhr Antoniusstift Kahendurg, um 16.30 Uhr Spittsingsdule Kahendurg; am 20. 10. um 15 Uhr Koldingsdule Kahendurg; am 27. 10. um 15 Uhr Koldingsduls Bollen Kahendurg. Ferner am 3. 10. um 14 Uhr in Werste, um 15.15 Uhr in Bocholte, um 16 Uhr in Wieste; am 17. 10. um 14.30 Uhr in Börgermoor, um 15.15 Uhr in Wörgervoeld, um 16 Uhr in Kenschaper; am 17. 10. um 14 Uhr in Sörger; am 17. 10. um 16 Uhr in Börger; am 17. 10. um 16 Uhr in Börger; am 17. 10. um 16 Uhr in Börger; am 11. 10. um 16 Uhr in Riederlangen.

atz. Milen. Einen Unfall erlitt ein Arbeiter von Rentenberge. Beim Steineab-laben fielen ihm ichwere Steine auf eine Hand, so bağ biese schwer verlegt wurde.

otz. Rhebe. Brufung bestanben. Der Sohn des hiesigen Bauern S. Schulte, M. Schulte von hier, bestand in Berlin bas Gramen als Kriminaltommiffar.

ote. Rhebe. Dampftolonne. Mit ber begonnenen Hackfrucht- und Kartoffelernte fängt sofort auch die Tätigkeit der vor wenigen Tagen eingetroffenen, für bie Betriebe unferer Gemeinde neu erworbenen Dampifolonne an. Sie beginnt ihre Arbeit in ber Bouernichaft Brahe, um Zug um Zug bann weiter in ben größeren Betrieben die Kartoffeldämpfung vorzunehmen,

otz. Rhebe. Beobachtet alle Bor: sichtsmaßnahmen! Angesichts der Seuche ist es eine selbstwerständliche Pflicht, daß das aus den Weiden ausbrechende Vieh schnellstens in die Umfriedigung gurudgebracht wird. Es darf nicht vorfallen, wie es in den vergangenen Tagen geschehen, daß an der Rheber-Aichendorfer Berkehrestraße Rithe und Rinder sich tagelang am Strafen-rande aufhalten, ben Berkehr behindern und ein Berichleppen ber Seuche beffürchten laffen.

otz. Werpeloh. Ginen Unfall erlitt dieser Tage eine Landwirtstochter. Im Stall rutschte sie aus und zog sich hierbei eine schwere Berletzung am linken Knie zu Die Berungklickte mußte in ein Krankenhaus ge= schafft werden.

otz. Reuharlingerfiel. Rener Schill. auger. Gin hiefiges Unternehmen, bas feit mehreren Jahren mit zwei Schillsaugern ber Schillbaggerei nachgeht, hat sich ein brittes Fahrzeug gechartert. Der Sanger, ber in Leer l

Geschichte eines alten beideborfes

otz. Die Ortichaft Brodzetel, die mahre scheinlich im frühen Mittelalter angelegt worden ist, als die Monche des Johanniter-Orbens in der Rabe ein Mofter gründeten, ift auf einer Geeftzunge angelegt, die von zweit Seiten vom Moor eingeschlossen wird. In seiner "Geographischen Beschreibung bes Fürstenthums Officiesland" (um 1735) ichreibt Bertram folgende Ginzelheiten über Brodzetel: "Brodsetel, zwegen Saufern, wo-bei die Rudara eines ehemaligen Klosters gefeben werden, jo in der großen, zwijchen Murich und Friedeburg befindlichen Beide gu fuchen; da sich auch Meere, das Brodseteler und Diwels Meer genannt, sehen lassen, biese Ge-gend heißt auch Anricher Land." Im Jahre 1824 wurden in Brodzetel 56 und im Jahre 1919 58 Einwohner gegählt. Rach dem Weltstrieg jehte eine Besiedlung auf den umliegenden Wooren ein, und zwar besonders im "Lufmoor" um das Jahr 1921. Im Jahre 1925 frieg die Eimvohnerzahl auf 119, jo daß fie fich innerhalb von fechs Jahren verdoppelt hatte. Im Jahre 1933 wurden bereits 125 Einwohner gezöhlt. In den Jahren 1933/34 wurde die Siedlung ditlich des Ortes geschaffen. Bei der Bolkszählung im Frühjahr 1939 wurden 240 ortsanwesende Bolfsgenoffen gegahlt. Brodzetel ift somit einer ber Orte des Rreifes, die zu ben ftart aufblubenben Gemeimbesen gerechnet werben tonnen.

Unier dem



BDM., Geuppe 2/881, Mäbelschaft 3 (chem. H. Kuch) Am Montag, dem 2. Ottober, tritt die gesamte Lädelicaft um 8½ Uhr in vorschriftsmäßiger Trackt beim Heim zum Heimabend an. BDM. Boga.

Heute abend 81/4 Uhr treien alle Mabel bei ber Schule gum Kurfus an Drisgruppe Leer "Am Dod".

Dienstag, ben 3. Oktober, abends 20.30 Uhr, Ortsgruppenamisseiter-, Bellen und Blockleiterber-fammlung bei Wilbbe Schaa.

Breiggefchafteftelle ber Offriesifden Tageszeitung Beer Brunnenftrafie 28. Fernunt 2802,

Deer Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-A. VIII. 1930: Haubtausgabe 28 107, davon Bezirtsausgabe Leer-Reiderstand 10 186. (Ausgabe mit biefer Bezirtsausgabe ift als Ausgabe Beer im Kovf gesennzeichnet.) Kür alse Ausgaben gilt Anzeigens Breisliste Kr. 19.

Berantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirkskulusgabe Leer-Reiderstand Herurich Der Ivaliksgabe Leer-Reiderstand Herurich Der Ausgaben Leer-Reiderstand Der unrich Der Ivaliksgabe Leer-Reiderlandt Brund Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. D. Bobis & Sohn, G. m. d. Her.

Die Schanning er Bug und Scheidegraben zum Decken emp-

in der Gemarkung holtland foblen. findet am 25. Ontober d. J.

Alles bis dabin nicht ordentlich geben. Gereinigte wird auf Hoften der Saumigen ausverdungen holtland, den 30. September 1939.

Der Bilegermeifter. Preiswert abzugeben:

großer, ant erhalt. Danerbrenner Julius Müller, Leor Gastoger (2 Fl.) Gasbadolen

Leer, Beisfelderftraße 67 L

Ein junges, Starkes Arbeitspferd

Stule, mit Zehler, verkauft trend Bloem Stapelmoorerheide.

junge flotte Ruk zu verkaufen. Joh. Mansholt, Brinkum.

5thone Ferfel J. v. Rahden, Logaerfeld.

Terfel hat zu verkausen D. Ti. Benns, Soltland

Schäferhund

(1 Jahr alt) billig abzugeben. heisfelde, logaerweg 91.

ierrenfahrrad "Adler" am 28. 9. 39 por der Saupt= post abhanden gekommen. Abzugeben bei der OT3., leer.

Suche auf fofort oder fpater

Sädergefellen. Joh. W. Bruns, Weener. Fernruf 204. Schaibod

Joh. Diekmann, Deenhufen. habe zwei Auhkalber abzu-

Die amtliche Annahme- und Ankaufssielle für

Häute und Felle jeglicher Art

Am 16. Oktober beginnt ein

Zuschneidekursus für Hausschneiderei.

Hanna Cordes private Nähschule

Jheringsfehn 2, Neubeckswieke. Nehme Beftellung auf eintref:

fenden Weiß- und Rottobl Wilesell und Peebloef sowie Roggenstroh entgegen. 3. Byl, Driever.

Sonig-Abnahme

Mittwoch, 4. Oktober, morgens von 8–12 Uhr bei Kleishauer, Remels, nachmittags von 1–4 Uhr bei Ede Goess manu.

Sonnabend, 7. Oktober, morgens von 8–12 Uhr bei Sostemeyer, nachmittags von von 1–4 Uhr in Stapel bei

Berh. Oltmer, Ditericheps

Am Dienstag, 3. Oktober, ist mein Geschäft trauerhalber ab 12 Uhr

geschlossen. Spediteur Gerhard Wilts, Leer.

NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" / Gau Weser-Ems

zeigt am

Mittwoch, dem 4. Oktober 1939 8.30 Uhr abends

in Leer, Zentral-Lichtspiele, den Ufa-Großfilm

Karten im Vorverkauf bei Spanjer - Schuster - Schmidt - Battermann

Sonntag, den 8. Okt. 1939, vormittags 101/2 Uhr Unsere siegreiche Armee in Polen

Baby-Geschenke von Ulrichs jet zt Adolf-Hitler-Str. 89

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an Wilfred

Franz Diekmann und Frau Johanne, geb. Meyer.

Leer, den 30. September 1939. Hoheellern 43.

Ihre Berlobung geben bekannt:

Grete Meyer Heinrich Röben

Folmhufen, 30. Geptember 1939

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir

innigsten Dank

Frau Almine Schmidt, geb. Bruns nebst Kindern. Hesel-Vorwerk, den 29. September 1939.

Für die anläßlich des Hinscheidens unseres Vaters, des Oberpostschaffners i. R. H. Schulte, allseitig genommene Anteilnahme sagen wir unsern herzlichen Dank.

Danksagung

Heisfelde

Namens der Angehörigen: Eilert Schulte.

Heisfelde, den 2. Oktober 1939.



Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter hoffnungsvoller Sohn und herzensguter Bruder

Offz.-Anw. Uffz.

am 19. September 1939 in der Schlacht bei Jasnicka im Alter von 23 Jahren sein Leben für Volk und Vaterland gegeben hat.

In tiefer Trauer namens aller Angehörigen

Bernhd. Tholen und Frau nebst Kindern.



Nach längerem Krankenlager ist unser lieber Sturmkamerad, der

NSKK.-Scharführer

am 30. September verstorben.

Er war stels einsatzbereit für die Idee unseres Führers und ein vorbildlicher Kamerad.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

NSKK.-Motorsturm 46/M 63